

# Projekte zum Ackernaturschutz in Bayern

Exkursionstagung zum Schutz der Ackerwildkräuter  
2018



# Projekte zum Ackernaturschutz in Bayern

## ***Inhalt***

- Vertragsnaturschutz
- Ausgleichsmaßnahmen, PIK, Ökokonto, Ersatzgeld
- Forschungen
- Ackerwildkrautwettbewerb Niederbayern (LfL)
- Landkreisprojekte (Landschaftspflege, Ersatzgeld, and. Förderungen, Sponsoren, ...)
- Landkreisübergreifende Projekte
- Projekte von Vereinen

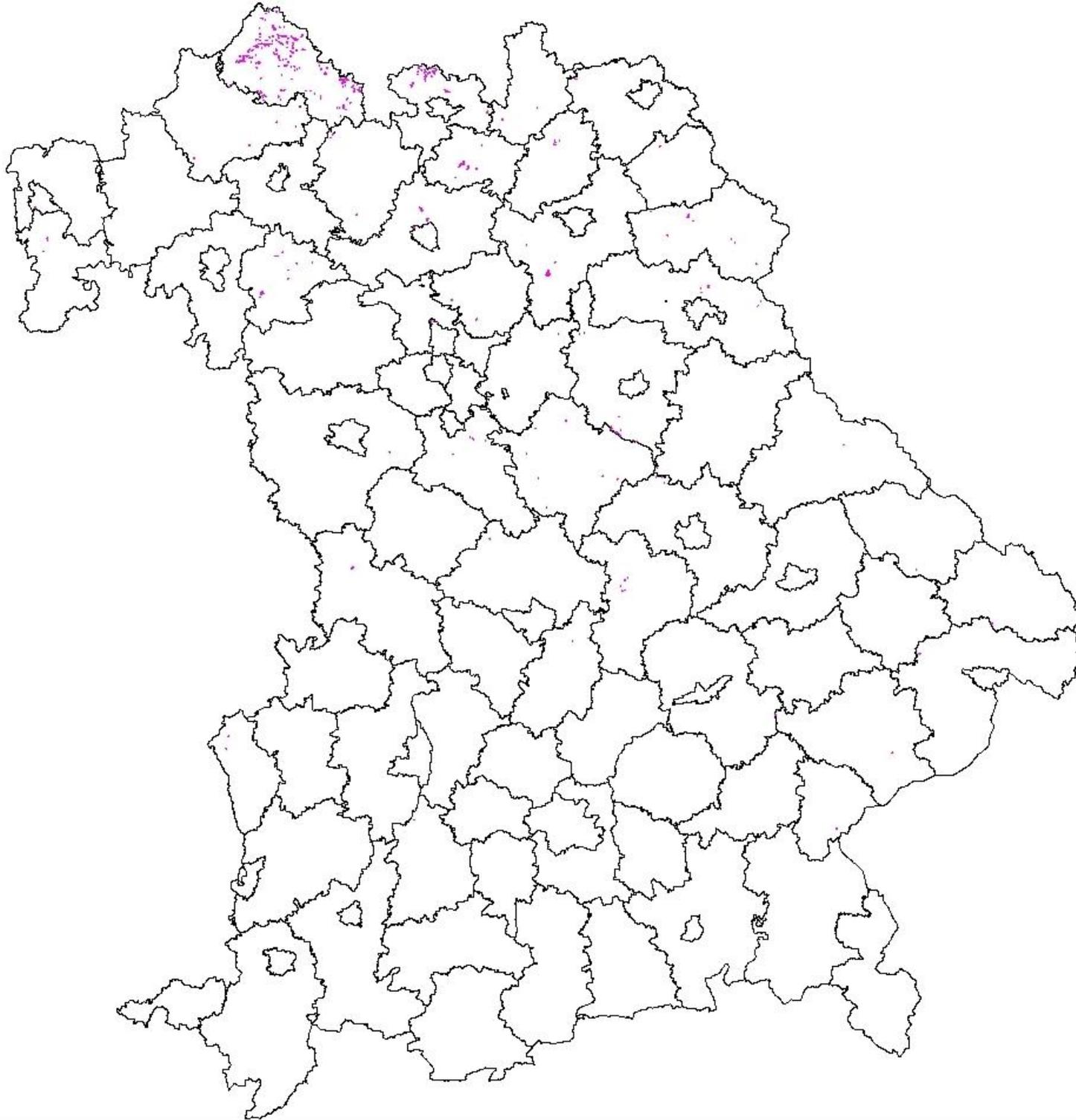
# Vertragsnaturschutz

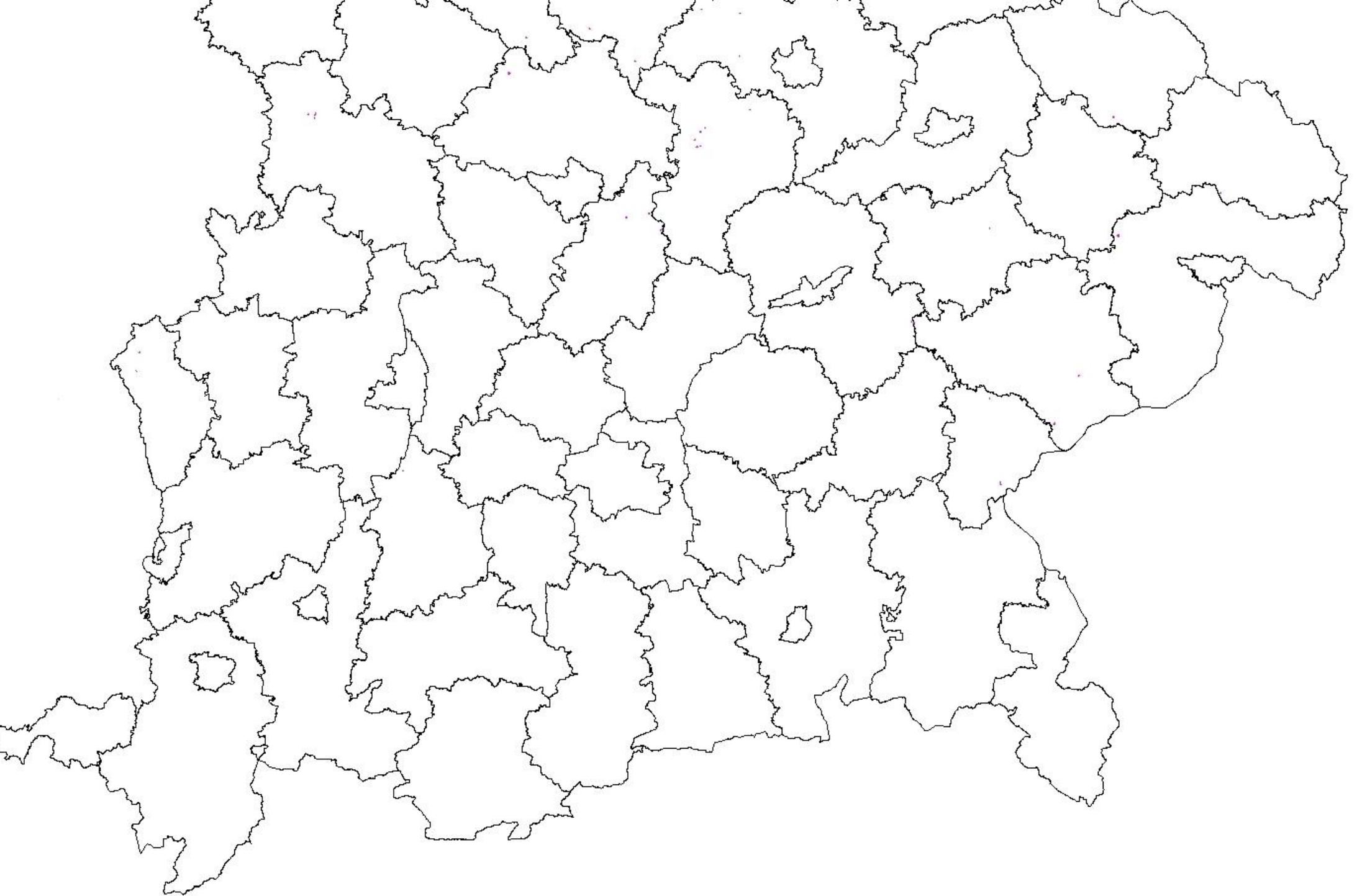
Anlage 4

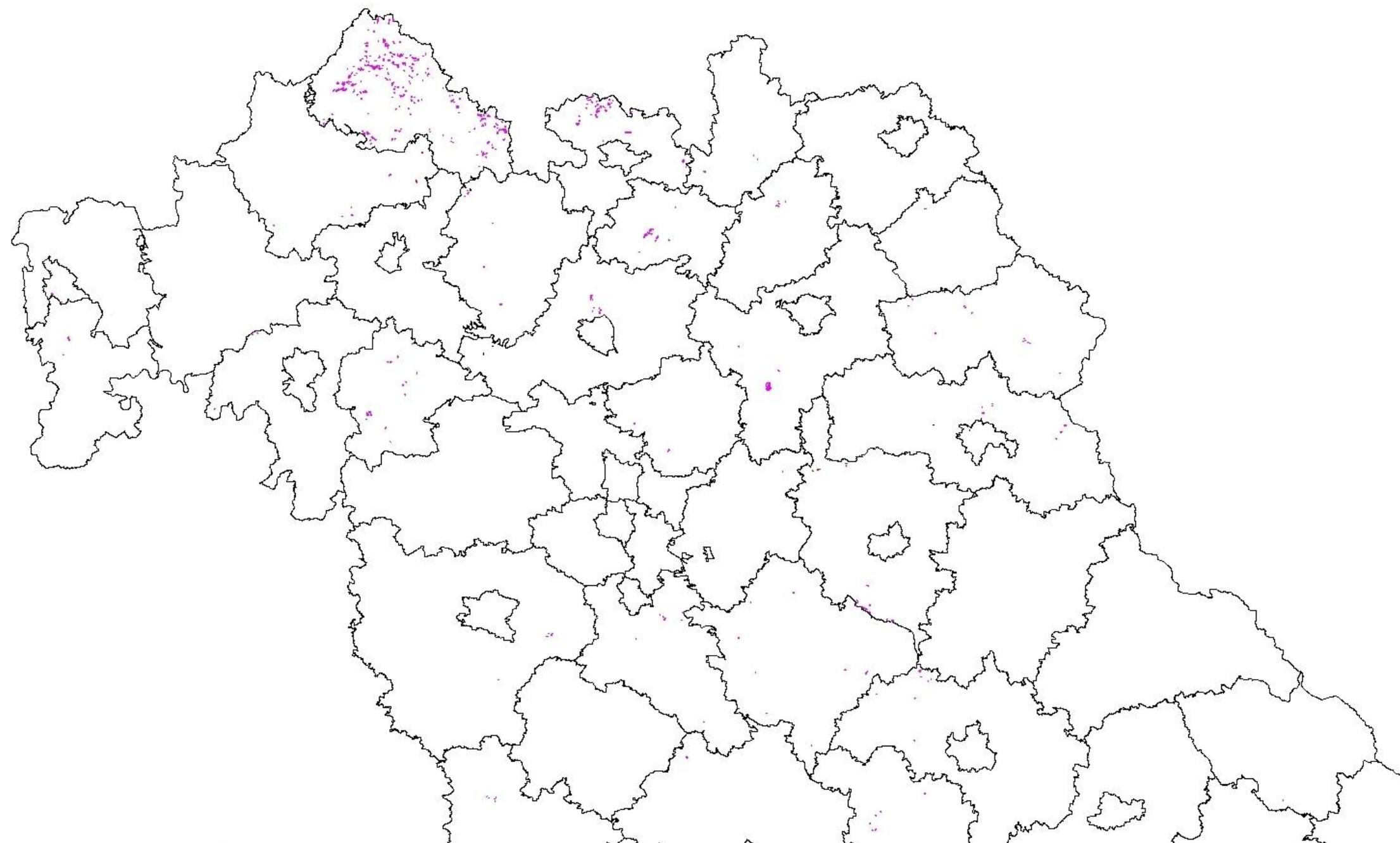
## Bayerisches Vertragsnaturschutzprogramm – Verpflichtungszeitraum 2018 – 2022 – Maßnahmenübersicht –

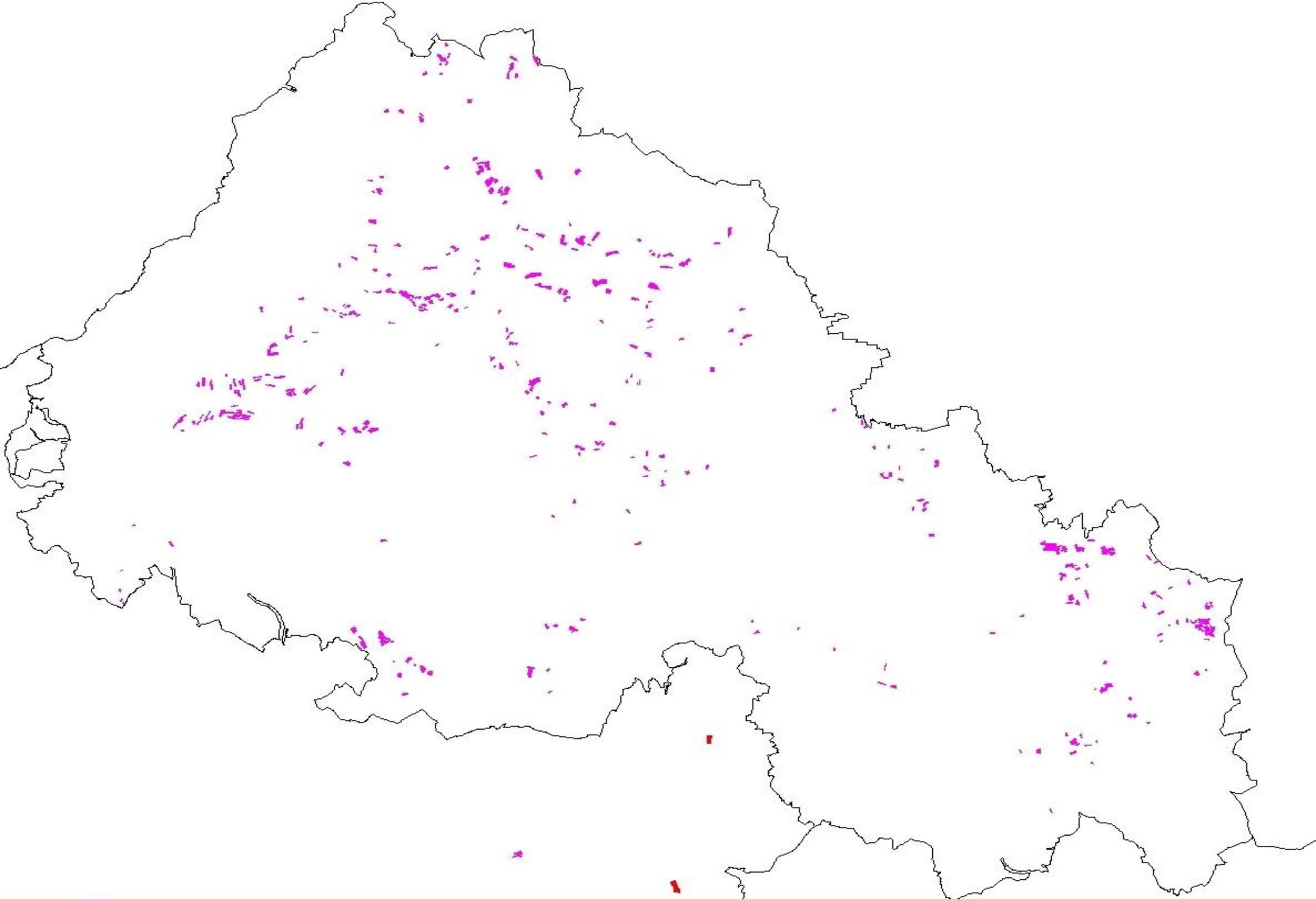
<b>1. Biotyp Acker</b> <b>Ziel</b> Erhaltung, Entwicklung oder Verbesserung von naturschutzfachlich bedeutsamen Lebensräumen auf Ackerstandorten (insb. für Feldbrüter und Ackerwildkräuter).	<b>2. Biotyp Wiesen</b> inkl. Erschwernisausgleich <b>Ziel</b> Erhaltung, Entwicklung oder Verbesserung von naturschutzfachlich bedeutsamen Wiesenlebensräumen bzw. -lebensraumtypen.	<b>3. Biotyp Weiden</b> inkl. Erschwernisausgleich <b>Ziel</b> Erhaltung, Entwicklung oder Verbesserung naturschutzfachlich bedeutsamer Lebensräume bzw. Lebensraumtypen durch extensive Weidenutzung.	<b>4. Biotyp Teiche</b> <b>Ziel</b> Erhaltung, Entwicklung oder Verbesserung ökologisch wertvoller Teiche mit Verlandungszone oder als Lebensräume von endemischen oder gefährdeten Arten.
<b>Grundleistungen:</b>	<b>Grundleistungen:</b>	<b>Grundleistungen:</b>	<b>Grundleistungen:</b>
<p><b>1.1 Extensive Ackernutzung für Feldbrüter und Ackerwildkräuter – H11</b> 420,- €/ha Kein Anbau von Mais, Zuckerrüben, Kartoffeln, Klee, Klee gras, Luzerne, Acker gras und Klee-Luzerne-Gemisch, keine Untersaat; mind. 2 Winterungen (Getreide); Anbau von Körnerleguminosen sowie Brachlegung jeweils max. einmal zulässig; Bewirtschaftungsruhe nach der Saat im Frühjahr bis 30.06.</p> <p><b>1.2 Brachlegung auf Acker mit Selbstbegrünung aus Artenschutzgründen – H12-H14</b> Bewirtschaftungsruhe 15.03 bis einschl. 31.08. Ackerlagen: - EMZ bis 2500 – H12 245,- €/ha - EMZ ab 2501-3500 – H13 445,- €/ha - EMZ ab 3501 – H14 700,- €/ha</p>	<p><b>2.0 Umwandlung von Ackerland in Wiesen – H20</b> 370,- €/ha</p> <p><b>2.1 Extensive Mähnutzung naturschutzfachlich wertvoller Lebensräume – H21-H26, F22-F26</b> – Schnittzeitpunkte: 01.06. – H21 230,- €/ha 15.06. – H22/F22 320,- €/ha 01.07. – H23/F23 350,- €/ha 01.08. – H24/F24 375,- €/ha 01.09. – H25/F25 425,- €/ha – Mähnd bis einschließlich 14.06., Bewirtschaftungsruhe bis einschließlich 31.08. H26/F26 390,- €/ha</p> <p><b>2.2 Brachlegung von Wiesen aus Artenschutzgründen - H29</b> Bewirtschaftungsruhe 15.03. bis einschl. 01.08. 300,- €/ha</p> <p><b>2.3 Ergebnisorientierte Grünlandnutzung – H30</b> Erhaltung von 8 Kennarten 320,- €/ha</p>	<p><b>3.1 Extensive Weidenutzung naturschutzfachlich wertvoller Lebensräume – H/F31-H/F33</b></p> <p><b>A Beweidung durch Schafe, Rinder, inkl. Wasserbüffel, Pferde inkl. Esel – H31/F31</b> 310,- €/ha</p> <p><b>B Beweidung durch Rinder auf Almen/Alpen – H32/F32</b> 150,- €/ha</p> <p><b>C Beweidung durch Ziegen – H33/F33</b> 500,- €/ha</p>	<p><b>4.1 Förderung ökologisch wertvoller Teiche mit Verlandungszone – H41-H44</b> Die Verlandungszone einschließlich der Schwimmblatt- und Submersvegetation ist zu erhalten. – Variante 1: Besatzvorgaben werden durch die uNB festgelegt; Zufütterung mit Getreide u. Leguminosen zulässig; Abfischen jährlich bis zum 30.4. des Folgejahres. – Variante 2: Verzicht auf Zufütterung (keine Besatzvorgaben)  Prämien je nach Anteil der Verlandungszone: Stufe A: bis 25 % Var. 1, Stufe A: – H41 490,- €/ha Var. 2, Stufe A: – H42 490,- €/ha Stufe B: über 25 % Var. 1, Stufe B: – H43 530,- €/ha Var. 2, Stufe B: – H44 530,- €/ha</p> <p><b>4.2 Vollständiger Nutzungsverzicht in Teichen</b> zur Erhaltung, Entwicklung oder Verbesserung der Lebensbedingungen endemischer oder gefährdeter Arten – H45 590,- €/ha</p>
<b>Zusatzleistungen:</b>	<b>Zusatzleistungen:</b>	<b>Zusatzleistungen:</b>	<b>Zusatzleistungen:</b>
<p><b>0.1 Verzicht auf jegliche Düngung – N11</b> 180,- €/ha <b>oder</b></p> <p><b>0.2 Verzicht auf Mineraldünger und organische Düngemittel (außer Festmist) – N12</b> 130,- €/ha</p> <p><b>und</b></p> <p><b>0.3 Erschwernisse – W01-W06</b> Einzelkriterien zw. 30,- bis 220,- €/ha</p> <p><b>Erhalt von Streuobstäckern – W07</b> 8,- €/Baum</p> <p><b>Stoppelbrache als Einzelleistung – H15</b> 130,- €/ha</p>	<p><b>0.1 Verzicht auf jegliche Düngung und chem. Pflanzenschutzmittel – N21</b> 150,- €/ha <b>als Einzelleistung – H27</b> 350,- €/ha <b>oder</b></p> <p><b>0.2 Verzicht auf Mineraldünger, organische Düngemittel (außer Festmist) und chem. Pflanzenschutzmittel – N22</b> 90,- €/ha</p> <p><b>und</b></p> <p><b>0.3 Erschwernisse – W02-W04, W08-W17</b> Einzelkriterien zw. 20,- bis 680,- €/ha</p> <p><b>Erhalt von Streuobstwiesen – W07</b> 8,- €/Baum</p> <p><b>als Einzelleistung – H28</b> 8,- €/Baum</p>	<p><b>0.3 Erschwernisse – W18-W19</b> Einzelkriterien zw. 50,- bis 70,- €/ha</p>	<p><b>0.3 Erschwernisse – W20-W21</b> Einzelkriterien zw. 30,- bis 40,- €/ha</p>

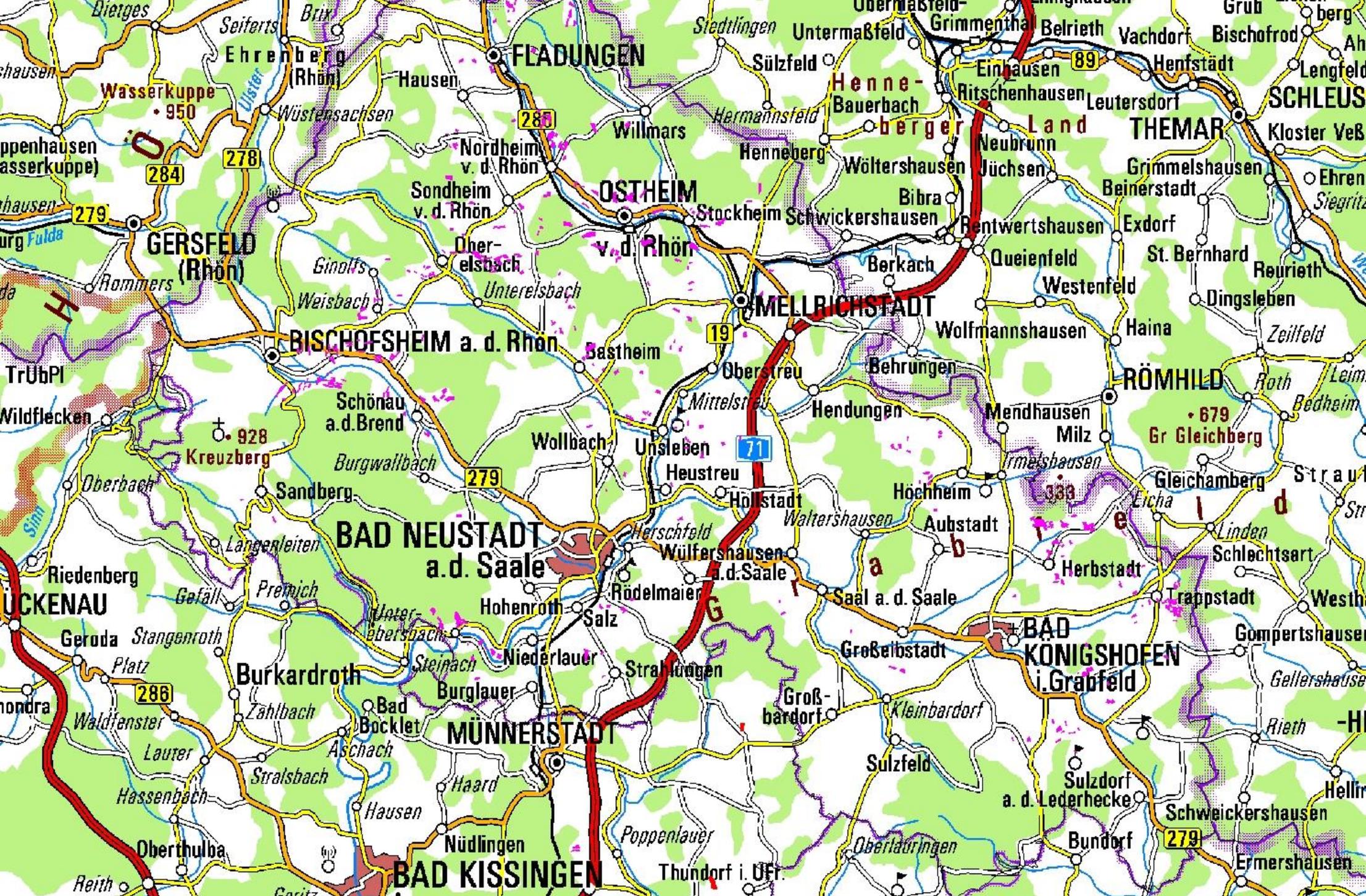
VNP-Maßnahmen sind mit Ausnahme der Maßnahmen H11 (nur im Brachejahr), H12, H13 und H14 nicht mit ökologischen Vorrangflächen (ÖVF) kombinierbar. Bei Kombination von H11, H12, H13 oder H14 mit ÖVF erfolgt keine VNP-Förderung.











# Vertragsnaturschutz

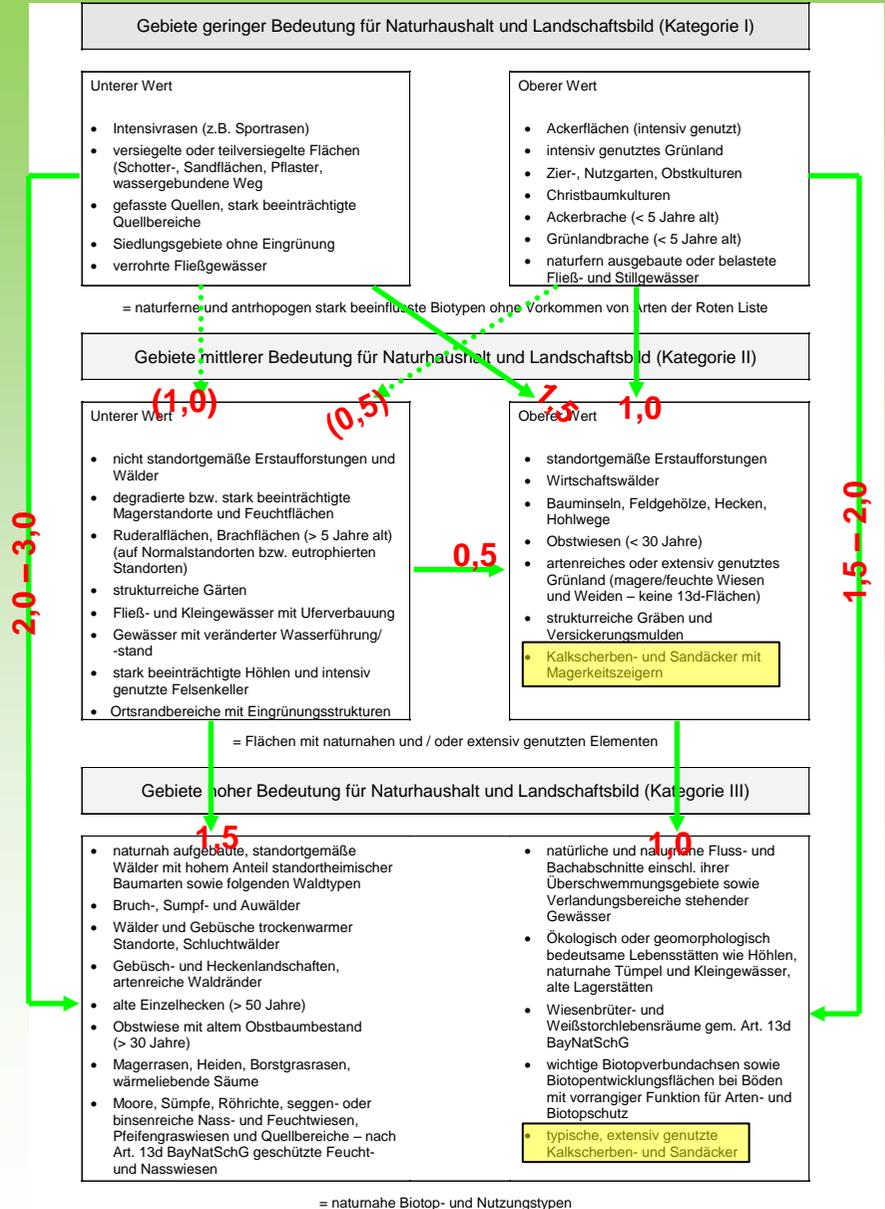
## Zahlen und Fakten

- Vertragsnaturschutz Bayern (Ende 2017): 83.000 ha
- Davon: Wiese 57.000 ha, Weide 23.000 ha
- Acker: 1920 ha (2,3 %)
  - Brache: 920 ha
  - Extensive Bewirtschaftung: 1000 ha (994 Feldstücke)
    - Davon 513 ha im LK Rhön-Grabfeld, 139 ha in Coburg
  - 83 % kompletter Düngeverzicht
  - 5 % Festmist erlaubt (leider nur)
  - 67 % reduzierte Ansaatdichte
  - 59 % Stoppelbrache nach der Ernte
  - 50 % Verbot mechanischer Unkrautbekämpfung

# Ausgleichsmaßnahmen, PIK, PIM, Ökokonto, Ersatzgeld

- Als direkte Ausgleichsmaßnahmen bisher kaum genutzt (Biotopwerliste!)
- Erste Ansätze als Ökokonto (trotz „Verbots“ in der BayKompV) mit Zielbiotop Äcker mit seltener Segetalvegetation (Ersteinrichtung durch Ansaat).
  - Erstmals möglich wegen Projekt Kulturlandstiftung und Vermehrung in verschiedenen Regionen (+ Rieger-Hofmann),
    - LK Würzburg,
    - Stadt Stein im LK Fürth (ÖK im LK Roth),
- Ackerwildkrautschutz als PIK-Maßnahme:
  - Schwierig v.a. im konventionellen Anbau (viel höhere Akzeptanz anderer PIK-Maßnahmen (Lerchenfenster u.ä.))
  - Erste Ansätze ein einigen Landkreisen
  - Evtl. Chancen bei Flurbereinigungen
- Ackerkauf und –bewirtschaftung mit Ersatzgeld
  - Erste zaghafte Versuche
- Bauleitplanung
  - Möglich bei eigenen Bewertungsverfahren
  - LK ERH (Ausgleichsflächen BPläne Höchstadt u.a. Gemeinden, z.T. mit Einsaat)

# Ausgleichsmaßnahmen, PIK, PIM, Ökokonto, Ersatzgeld



Zusammenstellung vom Landschaftspflegeverband Mfr. auf Grundlage des Leitfadens des StMLU „Bauen in Einklang mit Natur + Landschaft“

# Forschungen

- Diverse Forschungsvorhaben zu Verbreitung, Vermehrung, Ansaat, Wiederansaat, Tastversuche, Konkurrenz zur Ackerfrucht:
  - Uni Erlangen (Nezadal...)
  - TU München
  - LfL
  - Innerhalb von Projekten (Biolog Frankenalb, Kulturlandstiftung...)
  - Albrecht, Lang, Kollmann, Prestele, Schertler...

**Bachelorarbeit**

**Untersuchung zur Ackerwildkrautflora im Landkreis  
Mühldorf Oberbayern**

Vorgelegt von:  
**Janina Herrmann**  
Matrikelnummer: 03652302

Wintersemester 2016  
Freising, den 12.10.2016

Verfasserin  
Janina Herrmann  
Am Wiesenfelder Weg 10  
97854 Steinfeld  
Janina.h1@gmx.net

Betreuer  
PD Dr. Harald Albrecht  
Emil-Ramann-Straße 6  
85354 Freising  
albrecht@wzw.tum.de

Hubert MARQUART

## Ersatzgeldprojekt: Intensive Agrarlandschaft im Landkreis Würzburg

### Zusammenfassung

Um die Biodiversität in der intensiven Agrarlandschaft bei Würzburg zu verbessern, verwendet die Untere Naturschutzbehörde am Landratsamt Würzburg seit 2015 Ersatzgelder. Dadurch können produktionsintegrierte Maßnahmen mit den Landwirten entwickelt und eingesetzt werden, die den mangelnden Einsatz von Agrarumweltprogrammen auffangen. Erste Begleituntersuchungen des Landschaftspflegeverbandes zeigen schnelle und wirksame Auswirkungen auf die Ackerfauna.

### Einführung

Der Landkreis Würzburg hat im Ochsenfurter Gau und auf den Gaufächen im Nordosten großräumig beste Ackerböden und bietet dadurch Tierarten der Agrarlandschaft ein besonders hohes Lebensraumpotenzial. Grobe Schätzungen ergeben eine Gesamtfläche von etwa 20.000 ha Lössböden in der Ackerbauregion um Würzburg. Die Landwirte bauen dort bevorzugt Getreide, Zuckerrüben und nördlich von Würzburg verstärkt Gemüse als Sonderkultur an. Neben dem bundesweit größten Brutgebiet der Wiesenweihe finden wir in der Agrarlandschaft um Würzburg ein Dichtezentrum der Rohrweihe und wichtige



Abb. 1: Deckblatt des Informationsflyers zum Ersatzgeldprojekt „Mehr Biodiversität in der Agrarlandschaft“ (Foto: M. Glässel).

## Zur aktuellen Verbreitung des Acker-Leinkrauts sowie zum Versuch einer Erhaltungskultur im Freiland

ANDREA KERSKES & HANS SEITZ

**Zusammenfassung:** Das Acker-Leinkraut (*Linaria arvensis* (L.) Desf.) zählt zu den seltensten und am stärksten gefährdeten Vertretern der Segetalflora und ist in Bayern sowie in ganz Deutschland vom Aussterben bedroht. In diesem Beitrag werden die Verbreitung und Gefährdung sowie die Entwicklung des derzeit einzigen bekannten Vorkommens in Bayern und die Maßnahmen zum Schutz und zur Förderung der Art im Rahmen des Artenhilfsprogramms Botanik der Regierung von Mittelfranken dargestellt.

**Summary:** *Linaria arvensis* is one of the rarest and most endangered representatives of the agrestal weed flora. It faces a high risk of extinction in Bavaria and all other parts of Germany. This article describes the distribution and the endangerment as well as the development of the only known occurrence in Bavaria, so far. Furthermore the article describes the protection and support measures as part of the botanical species conservation program of the government of Middle Franconia (Bavaria, Germany).

### 1. Einleitung

Das Acker-Leinkraut (*Linaria arvensis* (L.) Desf., Abb. 1 und 2) ist eine sehr konkurrenzschwache Pflanzenart der Ackerwildkrautgesellschaften, die nach OBERDORFER (2001) selten und unbeständig in lückigen Unkrautfluren vor allem der gehackten Äcker



Abb. 1: Blühende Pflanze des Acker-Leinkrauts auf einem Acker westlich Rüdelsbromm  
Foto: H. Seitz, 21.9.2010



Abb. 2: Fruchtstand des Acker-Leinkrauts  
Foto: W. Weiß, 18.7.2017

# Ackerwildkrautwettbewerbe

Initiative der LfL mit BN, DVL, Bioland. Förderung durch Naturschutzfonds, Glücksspirale

- 2014 Unterfranken, 2016 Oberpfalz, 2018 Niederbayern
- Landwirte können sich bewerben, „schönste“ Äcker werden prämiert

**Wodurch kann ich das Vorkommen seltener Ackerwildkräuter fördern?**

- kein Herbizideinsatz
- Striegelfenster
- geringe Stickstoff-Düngung, idealerweise mit Festmist
- wendende Bodenbearbeitung
- Regelmäßige Verwendung von eigenem Saatgut (Nachbau)
- weiter Reihenabstand oder geringere Aussaatstärke
- v.a. Wintergetreide (Dinkel, Roggen)
- alte/alternative Kulturarten/-sorten
- keine Einsaat von Blümmischungen
- Dreifelderwirtschaft
- max. einjähriges Klee gras/ Leguminosen/ Brache
- Stoppelbrache bzw. später Stoppelumbruch und evtl. Nachbeweidung mit Wanderschafen zur Förderung der Ausbreitung

**Bei Fragen wenden Sie sich an:**

- **Franziska Mayer**  
Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft  
Tel.: 08161/71-5821  
Ackerwildkraut.Wettbewerb@lfl.bayern.de
- **Maika Fischer**  
Deutscher Verband für Landschaftspflege,  
Bundesgeschäftsstelle Ansbach  
Tel.: 0981/180099-17
- **Marlon Ruppenner**  
BUND Naturschutz in Bayern  
Landesfachgeschäftsstelle  
Tel.: 0911/81878-20
- **Katharina Schertler**  
Bioland Bayern  
Tel.: 0821/34680-121

**Mehr Informationen zum Thema:**  
<http://www.LfL.bayern.de/Ackerwildkraut-Wettbewerb>

**Impressum:**  
Herausgeber:  
Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft  
Vöttinger Str. 38 · 85354 Freising  
Redaktion:  
Institut für Ökologischen Landbau, Bodenkultur und Ressourcenschutz · Lange Point 12 · 85354 Freising  
Herstellung: hgs GmbH · Fürth

gefördert von:

Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

BUND Naturschutz in Bayern e.V.

Regierung von Niederbayern aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz

LFL

DVL Deutscher Verband für Landschaftspflege

Bioland

# Ackerwildkrautwettbewerbe

Initiative der LfL mit BN, DVL, Bioland. Förderung durch Naturschutzfonds, Glücksspirale

- 2014 Unterfranken, 2016 Oberpfalz, 2018 Niederbayern
- Landwirte können sich bewerben, „schönste“ Äcker werden prämiert

**Welche Ackerwildkräuter finden Sie auf Ihrem Acker?**

**Kalkäcker**

- Blauer Gauchheil
- Gewöhnlicher Frauenspiegel
- Acker-Wachtelweizen
- Acker-Rittersporn
- Ackerroté
- Reiherschabel
- Knollen-Platterbse
- Sommer-Adonisröschen
- Nacht-Lichtnelke
- Acker-Steinsame
- Acker-Schwarzkümmel
- Acker-Haftdolde
- Acker-Hahnenfuß
- Finkensame
- Venuskamm
- Rundblättriges Hasenohr

**Sand- und Lehmäcker**

- Acker-Gauchheil
- Saat-Mohn
- Acker-Krummhals
- Komrade
- Gewöhnlicher Erdrauch
- Acker-Spörgel
- Kornblume
- Acker-Filzkrout
- Einhäufiger Knäuel
- Echte Kamille
- Eiblättriges Tannekraut
- Sumpf-Ruhrkraut
- Lämmersalat
- Kleine Wolfsmilch
- Kleiner Orant

Wenn Sie vielleicht sogar eines oder mehrere der hier abgebildeten Kräuter auf Ihrem Acker haben, *Melden Sie sich an!*  
Gerne auch online unter: [www.lfl.bayern.de/Ackerwildkraut-Wettbewerb](http://www.lfl.bayern.de/Ackerwildkraut-Wettbewerb)

**PREISE\***

**1. PREIS:** Gutachten für BIO-Hotel im Wert von 300 Euro

**2. PREIS:** Gutachten für BIO-Hotel im Wert von 200 Euro

**3-5. PREIS:** Weinless in der Region

**6-15. PREIS:** Sachpreise

**Prämierung der Siegerfläche:**  
am 26.09.2018

*Schnell, schnell, was die ersten 50 Anmeldungen verdienen heißt!*

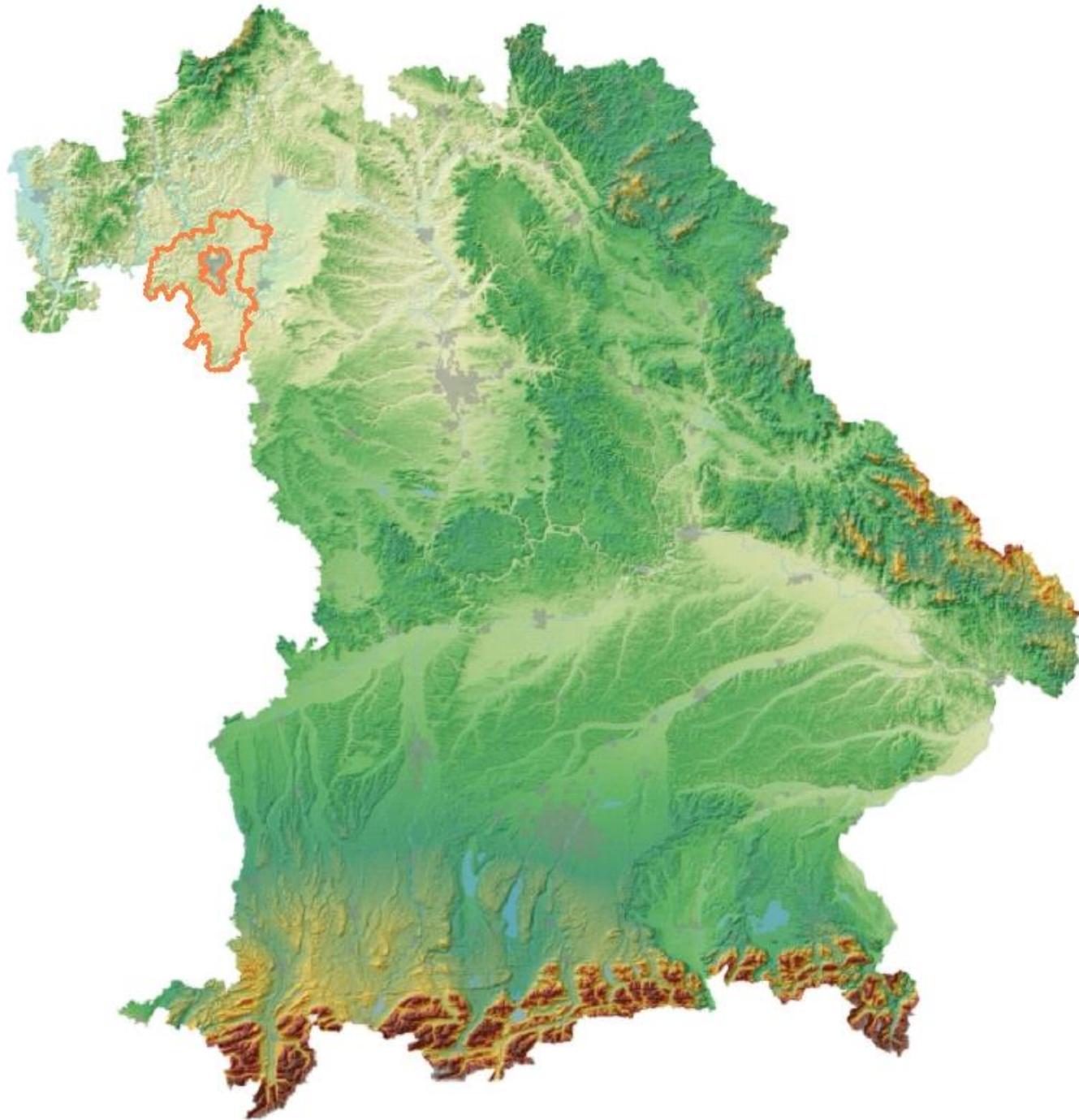
Anmeldungen an:  
Bayrische Landwirtschaft für Landwirte  
Institut für Ökologischen Landbau, Biodiversität und Ressourcenschutz  
Lange Markt 12  
85354 Freising  
Fax: 0816/1715799  
E-mail: [Adernwildkraut-Wettbewerb@lfl.bayern.de](mailto:Adernwildkraut-Wettbewerb@lfl.bayern.de)  
www.lfl.bayern.de/  
Adernwildkraut-Wettbewerb

\* alle Preise gibt es jeweils in der Kategorie „Ökolanbau“ und in der Kategorie „konventionell“!

Indes Teilnehmen erhält man Informationen und einen Ackerwildkraut-Kalender!

# Projekte in Landkreisen

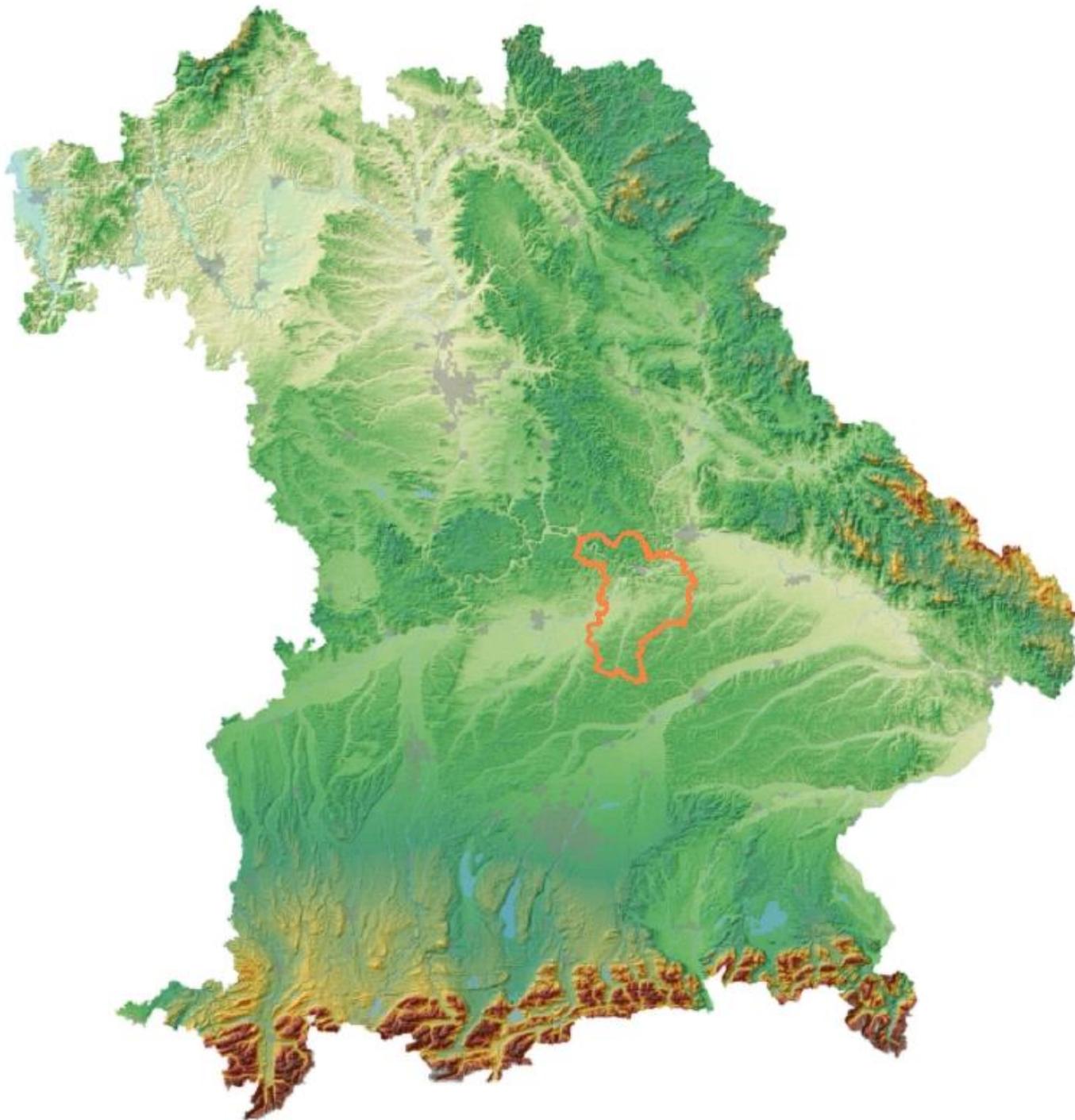
- Insgesamt wenige Projekte
- Einzelinitiativen, nicht koordiniert
- Finanzierungen über Landkreismittel, Landschaftspflegemittel, Ersatzgeld, Ökokonto, Stiftungen, Sponsoren
  - Aschaffenburg
  - Haßberge
  - Bad Kissingen
  - Mühldorf
  - Weißenburg-Gunzenhausen
  - Würzburg
  - Neumarkt
  - Neustadt / Aisch
  - Donau-Ries
  - Augsburg
  - Freyung-Grafenau
  - Weilheim

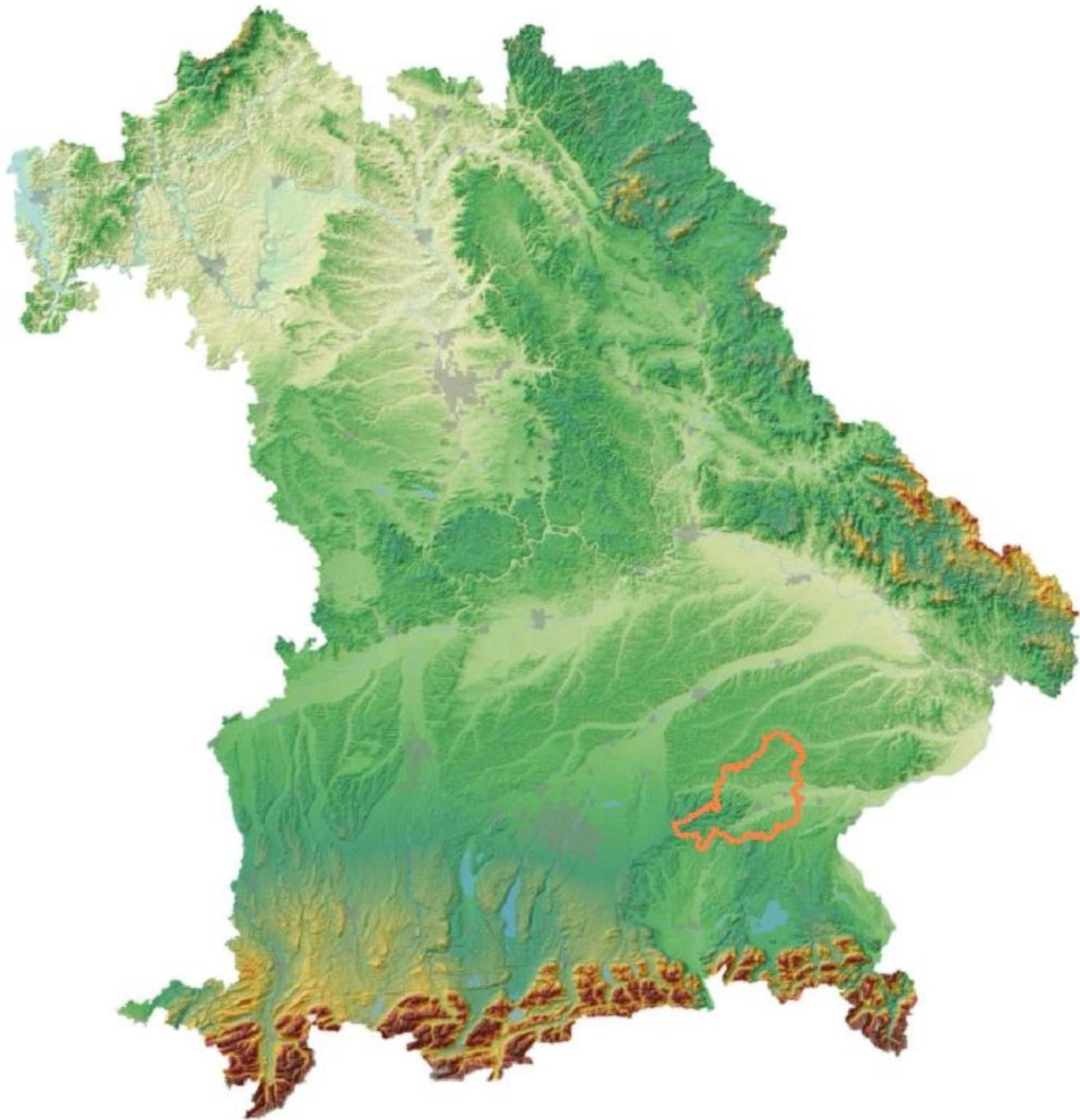


# Projekte in Landkreisen

## Landkreis Würzburg:

- **Ersatzgeldprojekt** auf sehr guten landwirtschaftlichen Böden mit Kombinationen verschiedener Maßnahmen (Blühstreifen, Getreidestreifen (Hamster), Luzernestreifen, Schwarzbrache...
- 5 Jahre Laufzeit, 380.000 €, sehr gute Resonanz,
- Erste faunistische Vergleichsuntersuchungen mit benachbarten konventionellen Bereichen zeigen Erfolge
- **Privates Ökokonto** (Kulturlandstiftung)
  - 6000 m<sup>2</sup> Intensivacker, Aufwertung nach Biotopwertliste von 2 auf 9 Punkte
  - Potentialabschätzung durch Schwarzbrache
  - Samenübertragung nach Sammlung in der Region und Vermehrung (durch den Landwirt selbst)
  - Getreide in geringer Saatstärke, Handaussaat der Wildkräuter
  - Vielfältige Fruchtfolge, Monitoring





# Projekte in Landkreisen

## **Landkreis Kelheim:**

- Wildkrautäcker (Kalkscherbenäcker) über Schutzackerprojekt und weitere als LPV-Projekte
- Finanzierung zuerst über Landschaftspflegeetopf (LNPR) und nach Zielerreichung über Vertragsnaturschutz (VNP)
- Betreut vom Landschaftspflegeverband VöF

## **Landkreis Mühldorf am Inn:**

- LNPR-Projekt mit ext. Anbau, Blühstreifen, Ackerbrachen, Lerchenfenstern
- Finanzierung durch verschiedene Töpfe: VNP, freiwillige Überlassung von Flächen, Landkreis, Landschaftspflege, Sponsoren (Bank, Bio-Hersteller, Stiftung), LfL, BN
- Öffentlichkeitsarbeit: Aussaataktionen mit Schulklassen, Gewerbefest, Führungen, Flyer, Schilder, Presse
- Bachelorarbeit

# Projekte in Landkreisen

## Gefährdung der Ackerwildkräuter

In den letzten 60 Jahren haben Ackerwildkräuter stark abgenommen. Die Gründe dafür sind:

- Nutzungsaufgabe ertragsschwacher Äcker
- Einsatz von Mineraldünger
- Optimierter Saatgutreinigung
- Unkrautvernichtungsmittel
- Veränderte Bodenbearbeitung
- Änderung traditioneller Fruchtfolgen

Derzeit gelten in Bayern 12 Ackerwildkrautarten als ausgestorben und 20 als gefährdet und stark gefährdet.

## Was wird getan?

Saatgut von seltenen Ackerwildkräutern wird in der Region gesammelt, auf dem Betrieb von Georg Hans vermehrt und dann für die Aussaat zur Verfügung gestellt.

Geeignete Flächen zur Aussaat:

- Ökologisch bewirtschaftete Ackerflächen
- Konventionelle Ackerflächen, deren Ränder nicht mit Herbiziden behandelt werden
- "Ausgleichsflächen" der Gemeinden oder anderer Vorhabensträger
- Gärten, Schulgärten und öffentliche Grundstücke

## Wer kann mitmachen?

Gesucht sind Bewirtschafter geeigneter Flächen, die daran interessiert sind, die ausgebrachten Arten langfristig auf ihren Flächen zu erhalten und ihre Bewirtschaftung darauf einzustellen.

## Ansprechpartner

Tagwerk Förderverein e.V.,  
Staatlich anerkannte Öko-Modellregion Isental  
Rosa Kugler  
Siemensstraße 2  
84405 Dorfen

E-Mail: [rosa.kugler@tagwerk.net](mailto:rosa.kugler@tagwerk.net)  
Tel.: 08081 93 79 51

[www.tagwerk.net](http://www.tagwerk.net)  
[www.oekomodellregionen.bayern/oko-modellregion/isental/](http://www.oekomodellregionen.bayern/oko-modellregion/isental/)

## Kooperationspartner

Wildland-Stiftung Bayern  
BUND Naturschutz - Kreisgruppe Mühldorf  
Untere Naturschutzbehörde Mühldorf am Inn  
Landesanstalt für Landwirtschaft  
Technische Universität München Weihenstephan  
Imkervereine Buchbach und Obertaufkirchen

Dieses Projekt wird gefördert durch



Foto: Prof. Dr. Miko Dreier, Jörg Herberich, Wilfried Lieberbach, Norbert Hirschen, Wilfried Herberich, Anja Depper-Wiesner, Christa Kitz, Gerd Hammerl  
Illustration: Edward Price, Kristian Peters, Farnaz  
Layout: Gabriela Müller

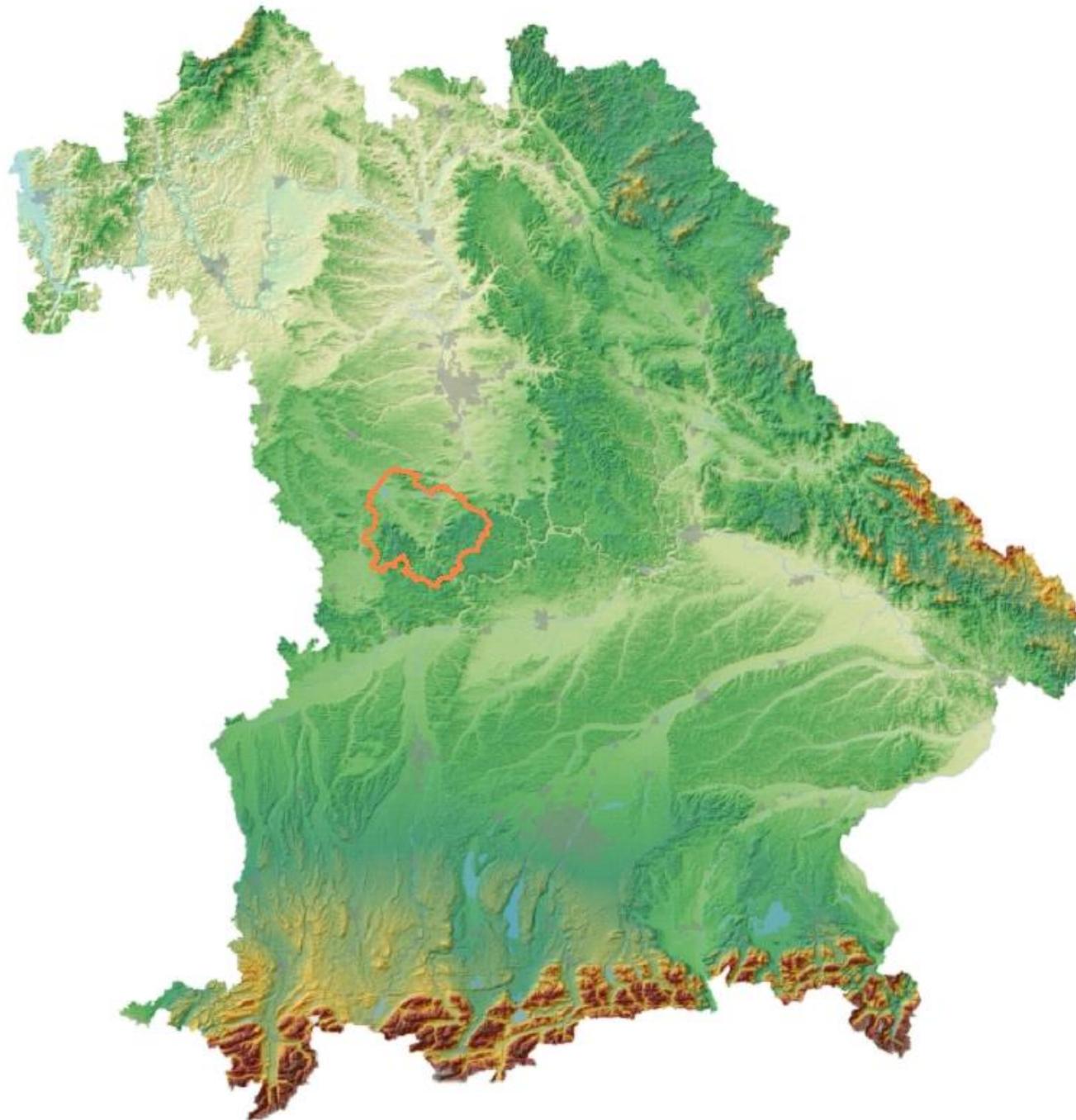
Text verändert nach "100 Jahre Ackerwildkräuter erhalten und erhalten" Bayerischer Landwirtschaft für Landwirtschaft  
Rosa Kugler, Andrea Zahn, Gabriela Müller

**BUND** Naturschutz in Bayern e.V. **TAGWERK** **Wildland** STIFTUNG BAYERN

## Ackerwildkräuter

Schutz und Wiederansiedlung

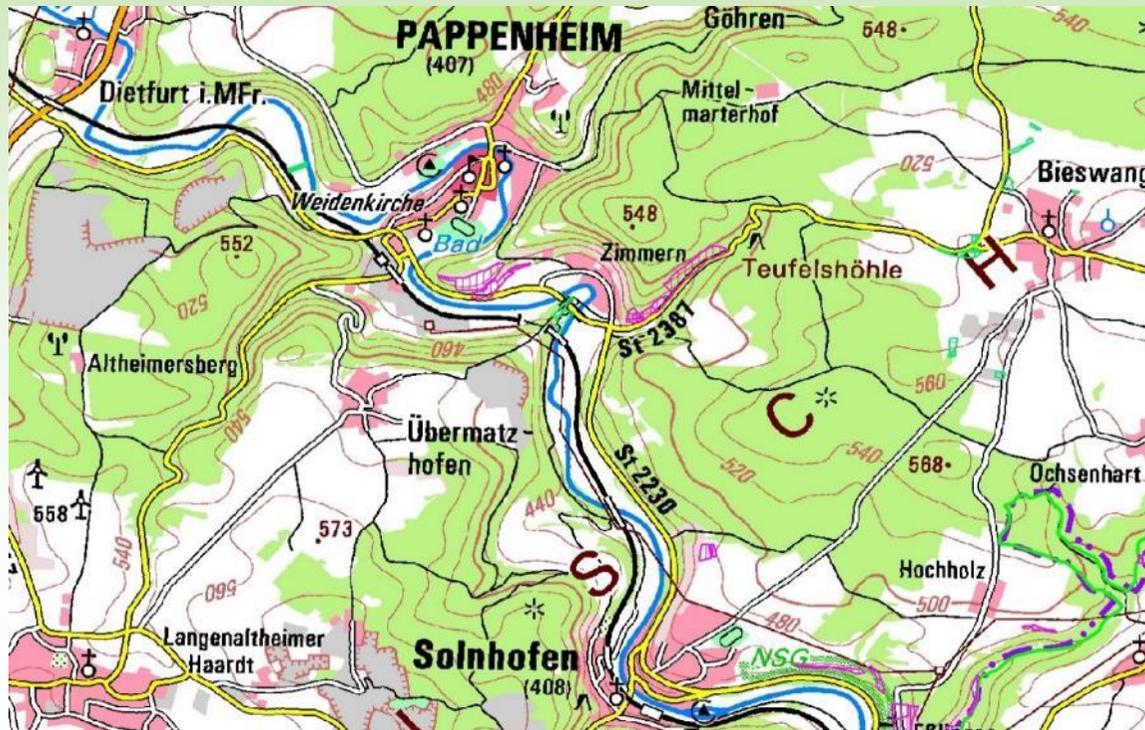
**TUM** **MÜHLDORF AM INN** **LFL**

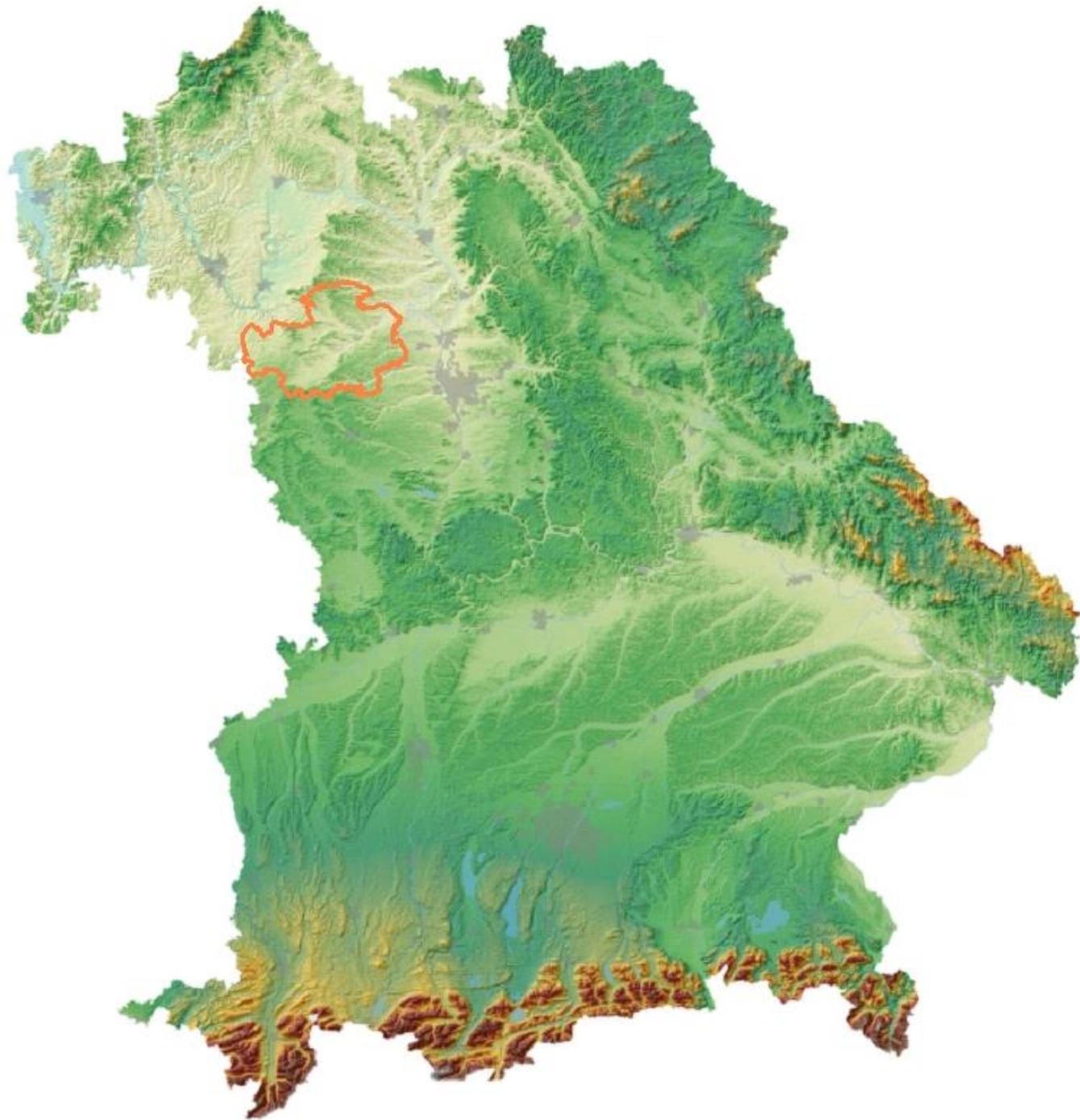


# Projekte in Landkreisen

## Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen:

- Intensivacker i.R. des Großprojekts „Altmühlleiten“ angekauft
- Geringe Restvorkommen von RL-V-Arten des Caucalidion
- Aussaat durch Samen aus Wildsammlungen in der Region
- Mitbetreut durch die HNB Mittelfranken
- Weitere Finanzierung durch AHP Botanik (Landschaftspflegeetopf der Regierung)



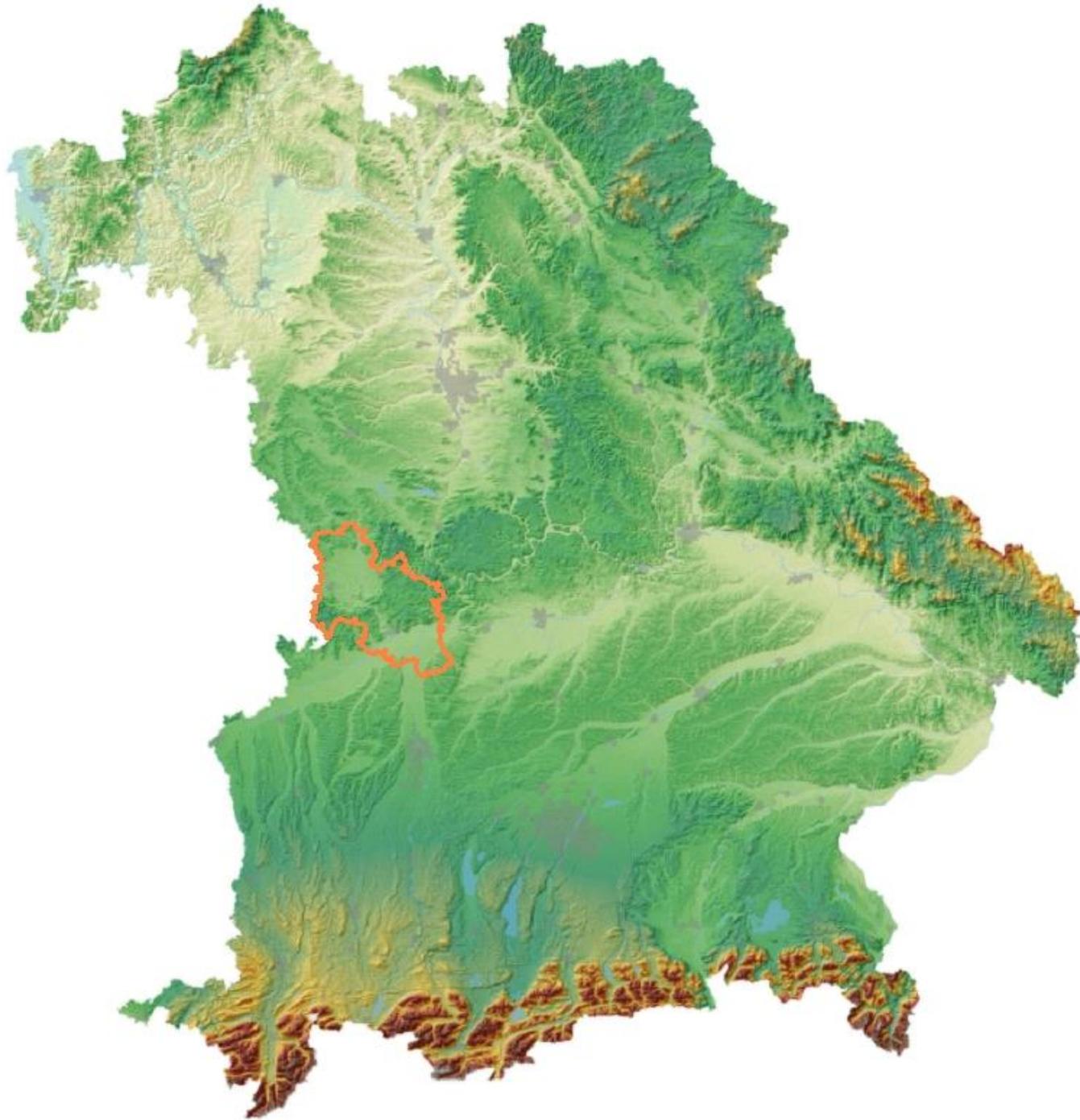


# Projekte in Landkreisen

## Landkreis Neustadt-Aisch

- *Linaria arvensis*-Projekt (Erhaltung seit 1990!)
- 2011 Anlage einer Erhaltungskultur (i.R. des „AHP Botanik“)
- Inzwischen Samenernte, Nachsaat und Ausweitung auf anderen Acker
- Kartoffeln sehr gut geeignet (wegen geringerer Trockenheit in den Rinnen)
- Versuche von Ansaaten auf Äcker in Unterfranken bisher erfolglos
- [www.regnitzflora.de/band9/VFR\\_2018-4-Kerskes&Seitz-Linaria\\_arvensis.pdf](http://www.regnitzflora.de/band9/VFR_2018-4-Kerskes&Seitz-Linaria_arvensis.pdf)

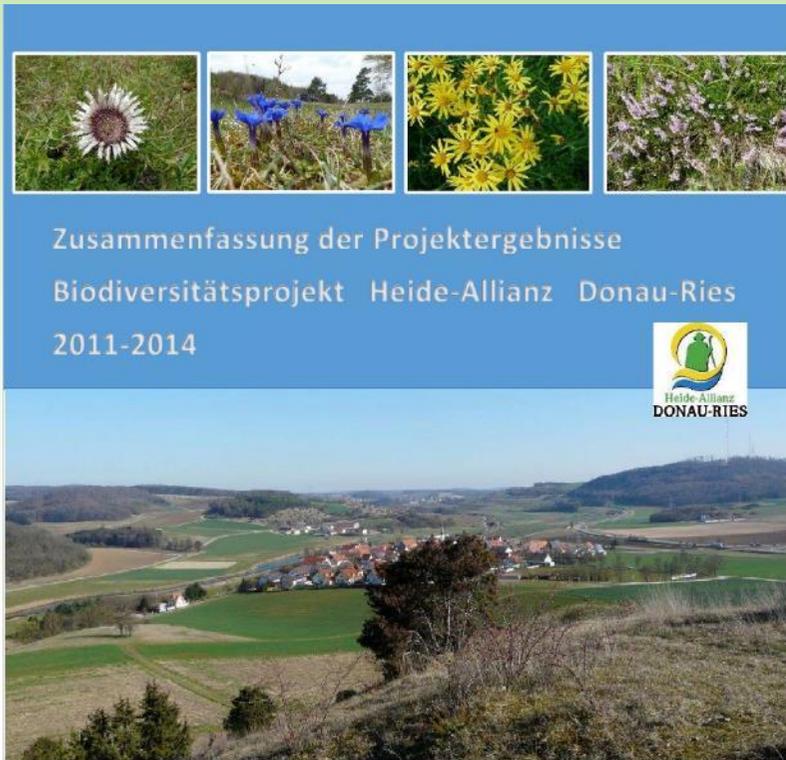


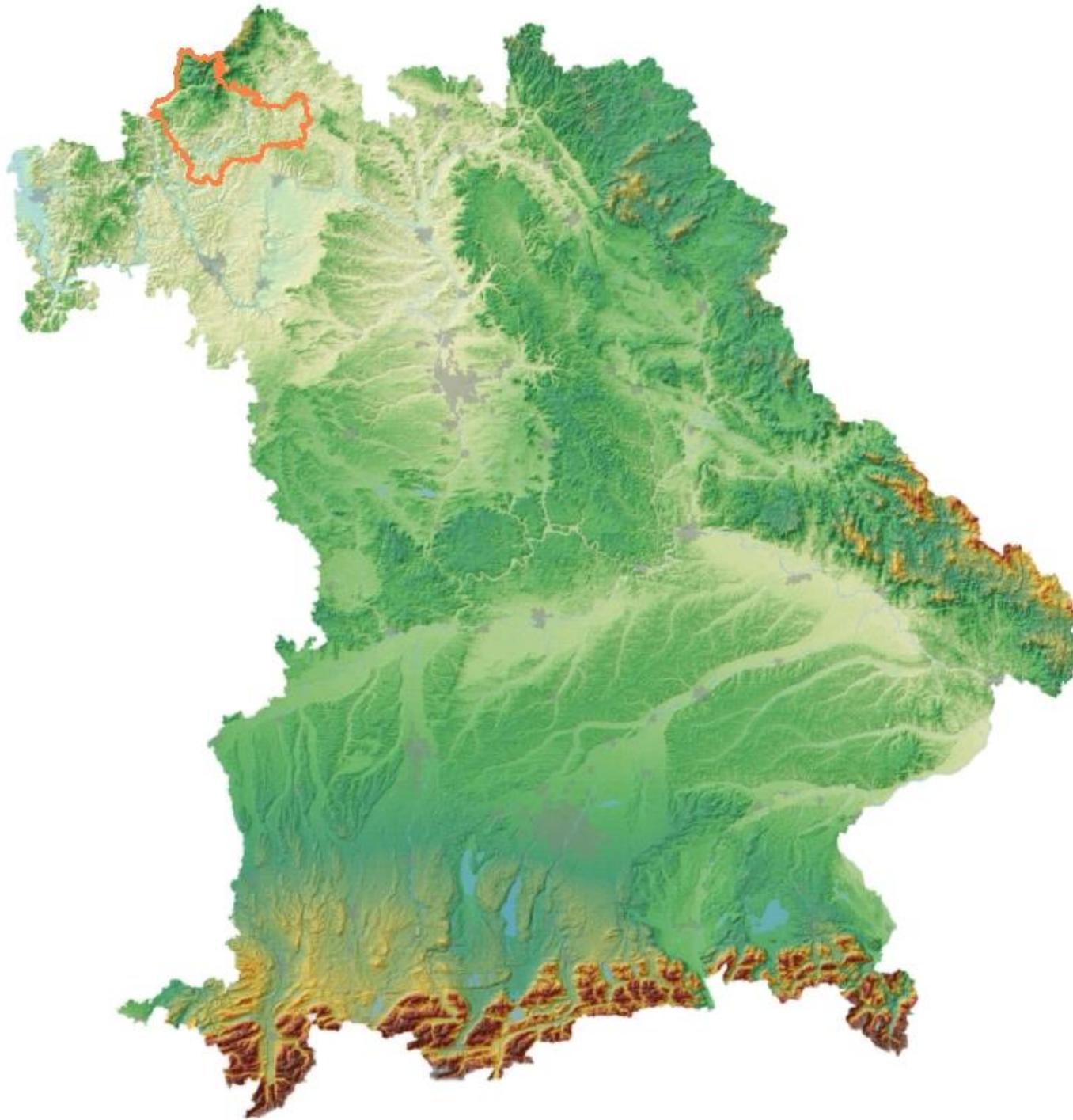


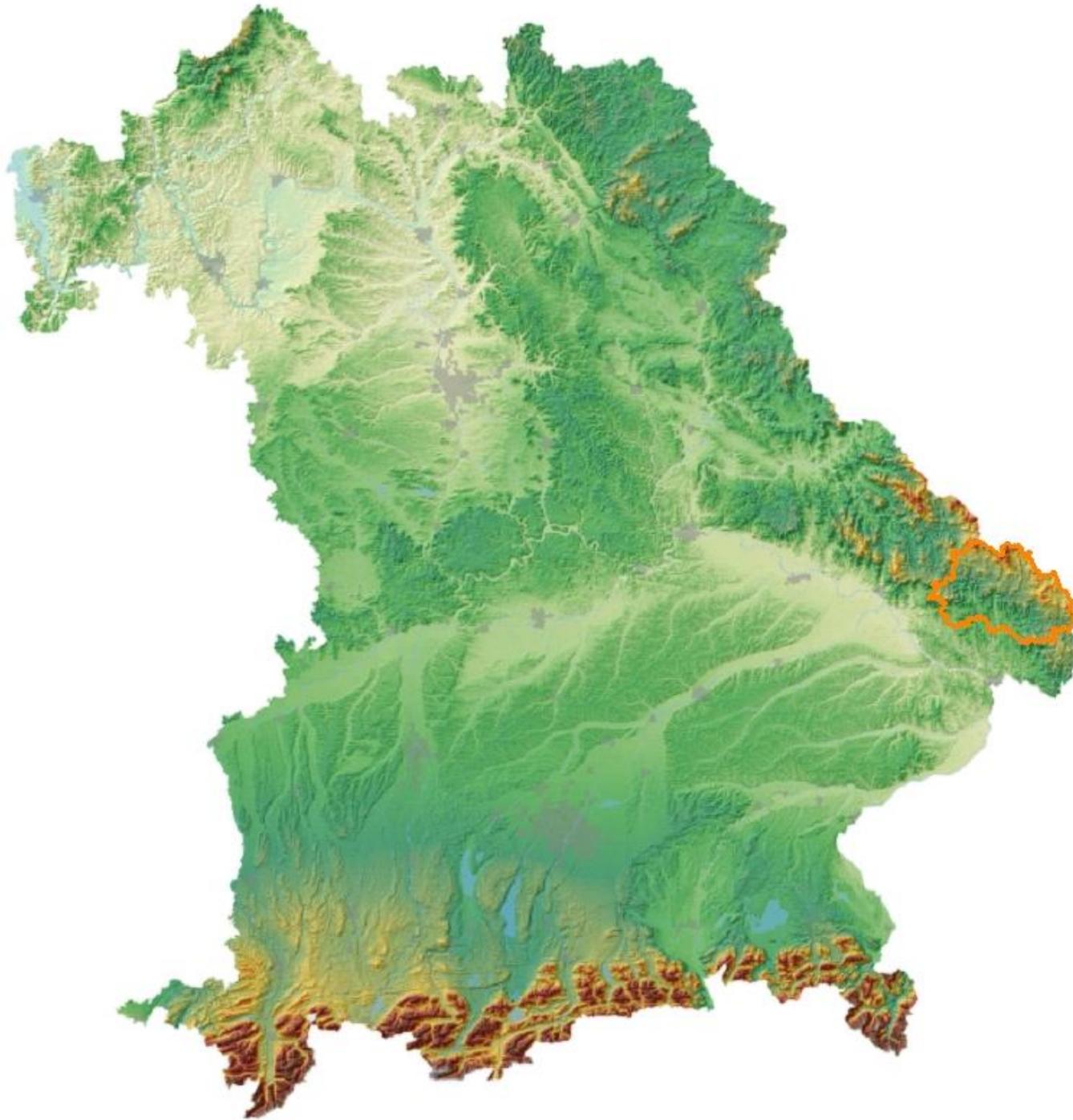
# Projekte in Landkreisen

## Landkreis Donau-Ries

- Bundes-Biodiversitätsprojekt „Heide-Allianz“: Erwerb von mehreren Äckern, extensive Bewirtschaftung
- Der Rieser Naturschutzverein u. Schutzgemeinschaft Wemdinger Ried betreuen mehrere Äcker im Ries
- Extensive Ackerterrassen am Riesrand (Büro weiß)







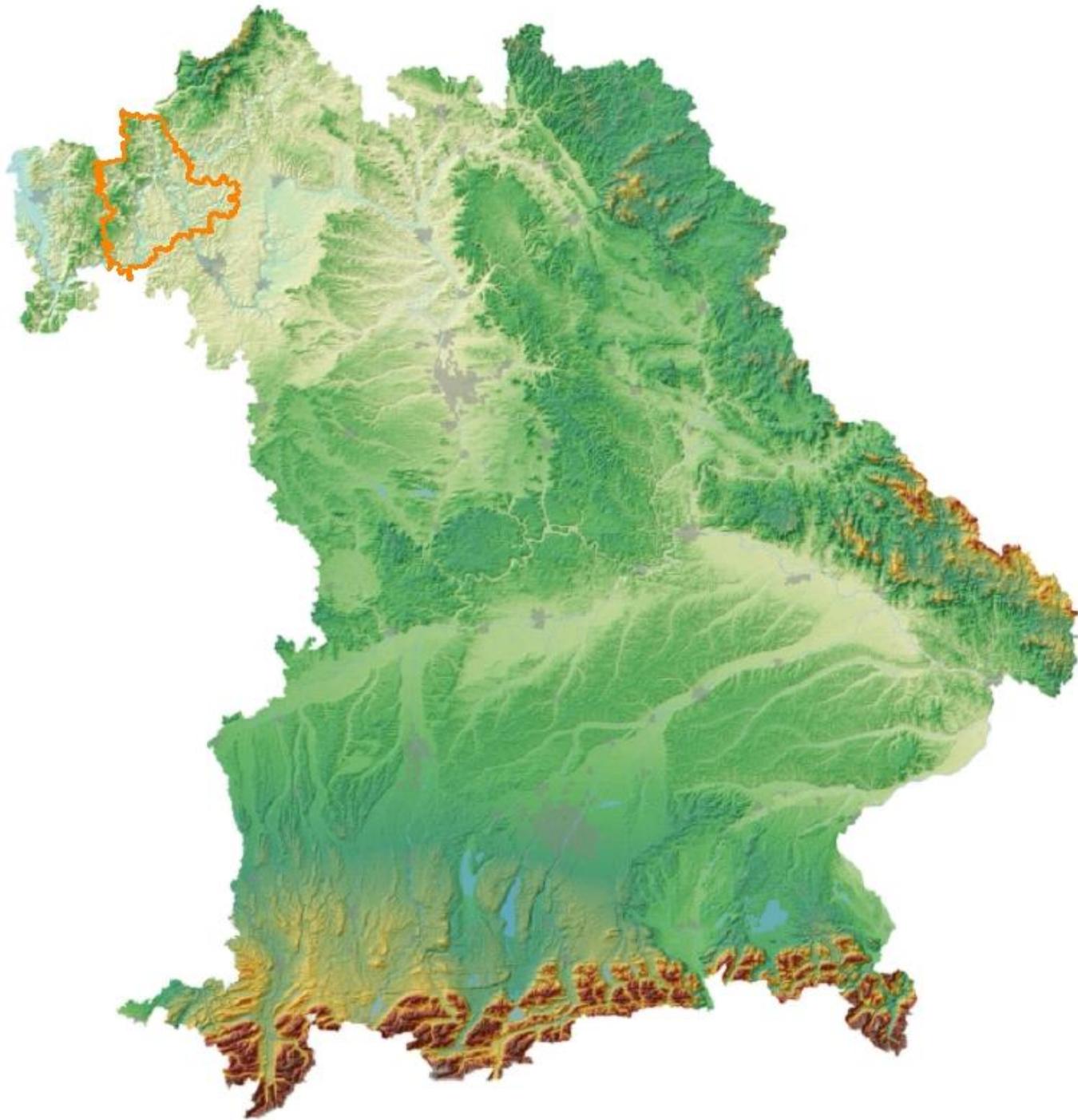
# Projekte in Landkreisen

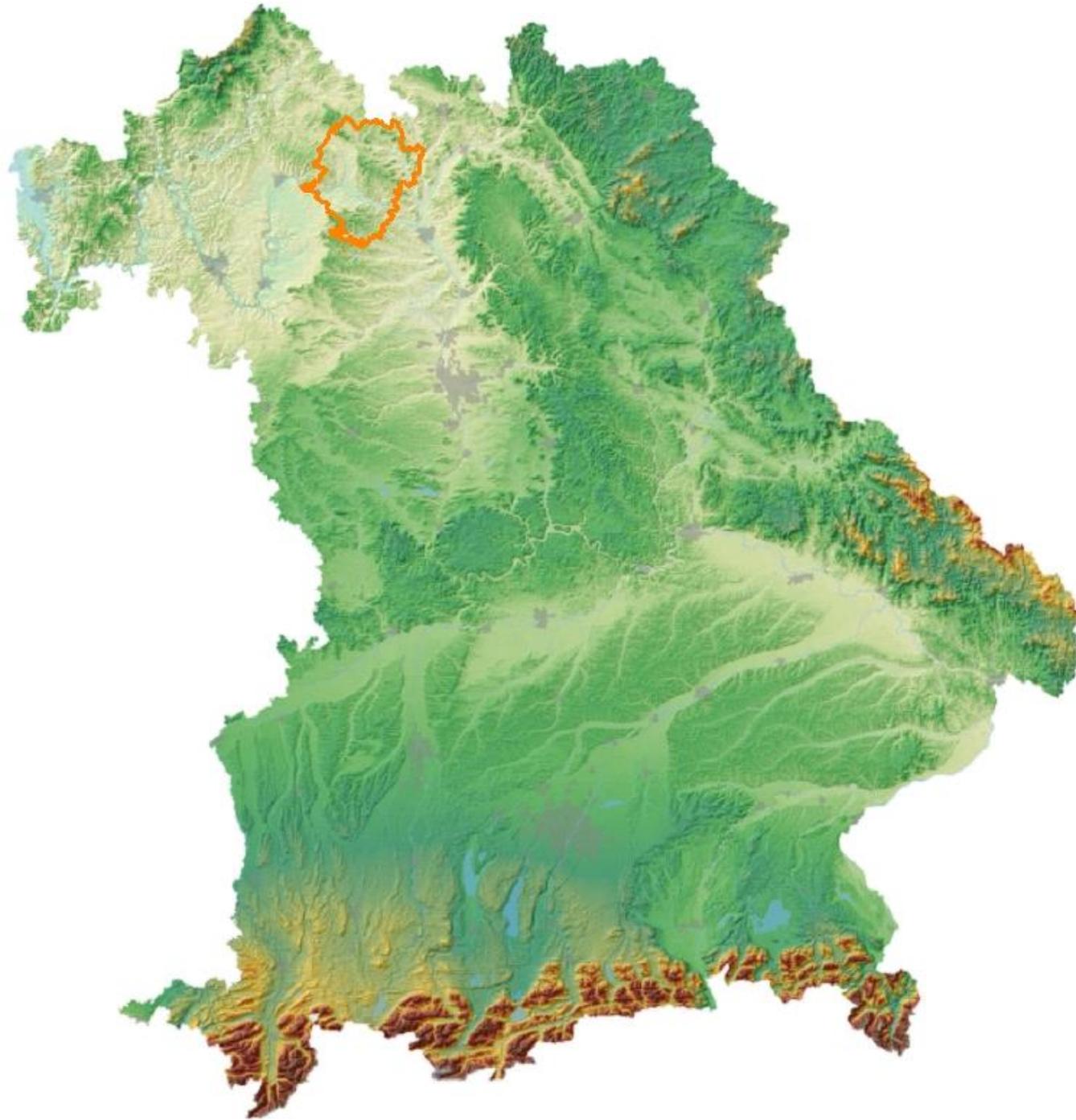
## **Landkreis Bad Kissingen**

- Etliche Äcker i.R. des Projekts der Kulturlandstiftung
- Förderung vorhandener Arten
- Aussaaten
- Öffentlichkeitsarbeit
- Finanzierung über Projekt, z.T. Landkreisgelder, kein VNP

## **Landkreis Freyung-Grafenau**

- Umsetzung BayernNetz Natur-Projekt (ABSP): Ansaat mit alter Roggensorte, Spontaner Aufwuchs von Agrostemma u.a.
- Weiterer Acker über LNPR





# Projekte in Landkreisen

## **Landkreis Main-Spessart**

- Um gezielt Potential für Acker-VNP zu erfassen, wurden zwei Kartierungen ausgeschrieben:
  - Erfassung von Ackerwildkräutern aus bodensauren Äckern (Topf „Naturschutzfachkartierung“)
  - Kartierung Ackerwildkräuter auf Muschelkalk im LK (Topf Glücksspirale)

## **Landkreis Haßberge**

- Kauf und Betreuung von Sandäckern mit Arnoseris und Hypochoeris glabra
- Einbringung in 100 Äcker für die Vielfalt
- Umliegende Ackerflächen in VNP aufgenommen
- Monitoring



Institut für Vegetationskunde  
und Landschaftsökologie

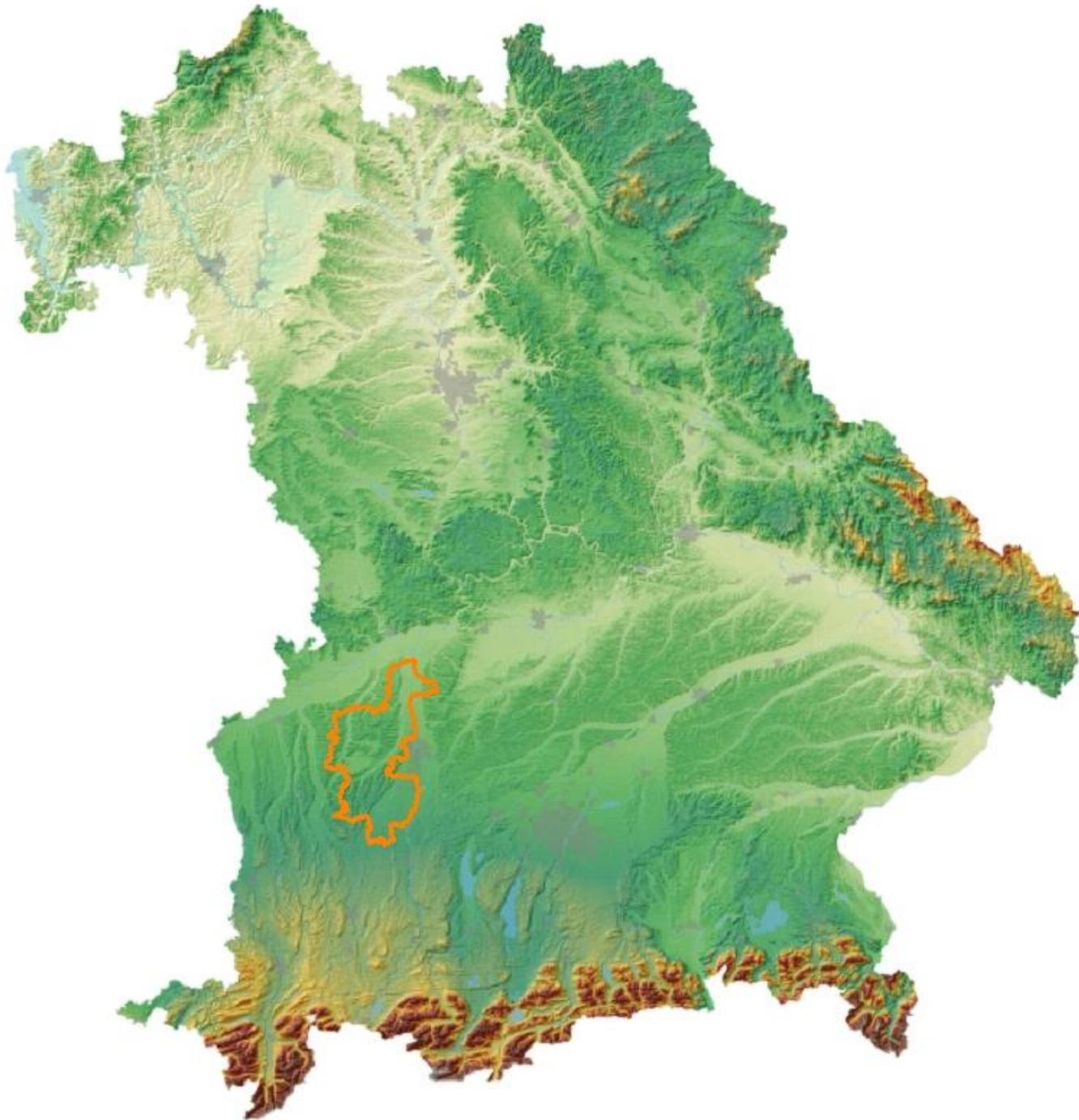
## Erfolgskontrolle von Sandäckern am Rennerkreuz bei Neuschleichach

Am 23.06.2016, 13.07.2016 und 31.07.2016



erstellt im Auftrag der  
**Unteren Naturschutzbehörde, Lkr. Hassberge**  
**August 2016**

Bearbeiter: Dipl.-Biol. O. Elsner



# Projekte in Landkreisen

## **Landkreis Augsburg**

- Projekt „Bunte Lechfelder“ des LPV
- Im Projektumfeld „Bayerns Ureinwohner“
- Bewirtschaftung von Schauäckern in Dreifelderwirtschaft



DER VEREIN

LAND AN LECH  
UND WERTACH

LANDSCHAFTS-  
PFLEGE

PRAXIS UND  
PROJEKTE

UMWELTBILDUNG

AKTUELLES & INFOS

**GESCHÄFTSSTELLE**

Feyerabendstraße 2  
86830 Schwabmünchen  
Fon 0821. 3102 – 2852  
Fax 0821. 3102 – 1852  
ljpv@lra-a.bayern.de

**Bunte Lechfeldäcker**

Acker-Wildkräuter sind heute selten geworden, denn moderne Bewirtschaftungsformen, Pestizideinsatz und Saatgutreinigung haben die farbenfrohen Schönheiten aus den Äckern vertrieben. So sind gegenwärtig in Bayern etwa 1/3 aller regelmäßig in Äckern vorkommender Arten in ihrem Bestand bedroht! Betroffen sind neben Pflanzen auch Tiere wie Feldhase, Rebhuhn, Feldlerche oder verschiedene Wildbienenarten.

Mit dem Pilotprojekt „Bunte Lechfeldäcker“ möchte der Landschaftspflegeverband Landkreis Augsburg sich der selten gewordenen Acker-Wildkräuter annehmen und für deren Schutz werben. Dazu werden zwei Schauäcker bewirtschaftet. Das Projekt bildet den Zyklus der Dreifelderwirtschaft nach, welche zwischen dem 11. und 19. Jahrhundert bei uns weit verbreitet war. Im ersten Jahr des Zyklus wurde Wintergetreide gesät, im zweiten Sommergetreide. Bevor wieder die Winterfrucht folgte, hielt man eine mehr als einjährige Brache ein, um Bodenmüdigkeit zu verhindern. Üblicherweise wurden diese Brachen beweidet.

Erstmals im Herbst 2009 wurde auf den beiden Schauäckern Dinkel und Roggen ausgebracht. Eine sorgsam ausgesuchte Samenmischung heimischer Ackerwildkräutern wurde als Initialzündung zwischengesät. Obwohl ab 2010 nur noch Getreide gesät wurde, haben sich die Wildkrautbestände inzwischen sehr gut entwickelt und etabliert. Die beiden Flächen wurden freundlicherweise von den beiden Gemeinden Klosterlechfeld und Oberottmarshausen speziell für das Projekt bereitgestellt.

„Bunte Lechfeldäcker“ ist ein Beitrag zu Bayerns UrEinwohner 2009 im Lechtal, einer Informationskampagne des bayerischen Umweltministeriums und der Landschaftspflegeverbände.



**PRAXIS & PROJEKTE**

- BayernNetzNatur
- Magerrasen, Streuwiesen & Co
- Streuobstwiesen
- Weideprojekte
- Hecken & Feldgehölze
- Kopfwiden & Felber
- Wiesenbrüter & Storchentopfe
- Bäche & Gräben
- Teiche, Tümpel & Gruben
- ➔ **Bunte Lechfeldäcker**
- 1000 Bäume für die Zukunft
- Spezieller Artenschutz
- Blühstreifen-Projekt



BESUCHER ERWÜNSCHT!



DER BAUER UND SEIN KIND...



SOMMER-ADONISRÖSCHEN



KORNBLUME



ACKER-RITTERSPORN



GEWÖHNLICHER FRAUENSPIEGEL



ACKER-WACHTELWEIZEN



KLATSCH-MOHN



ACKER-LICHTNELKE



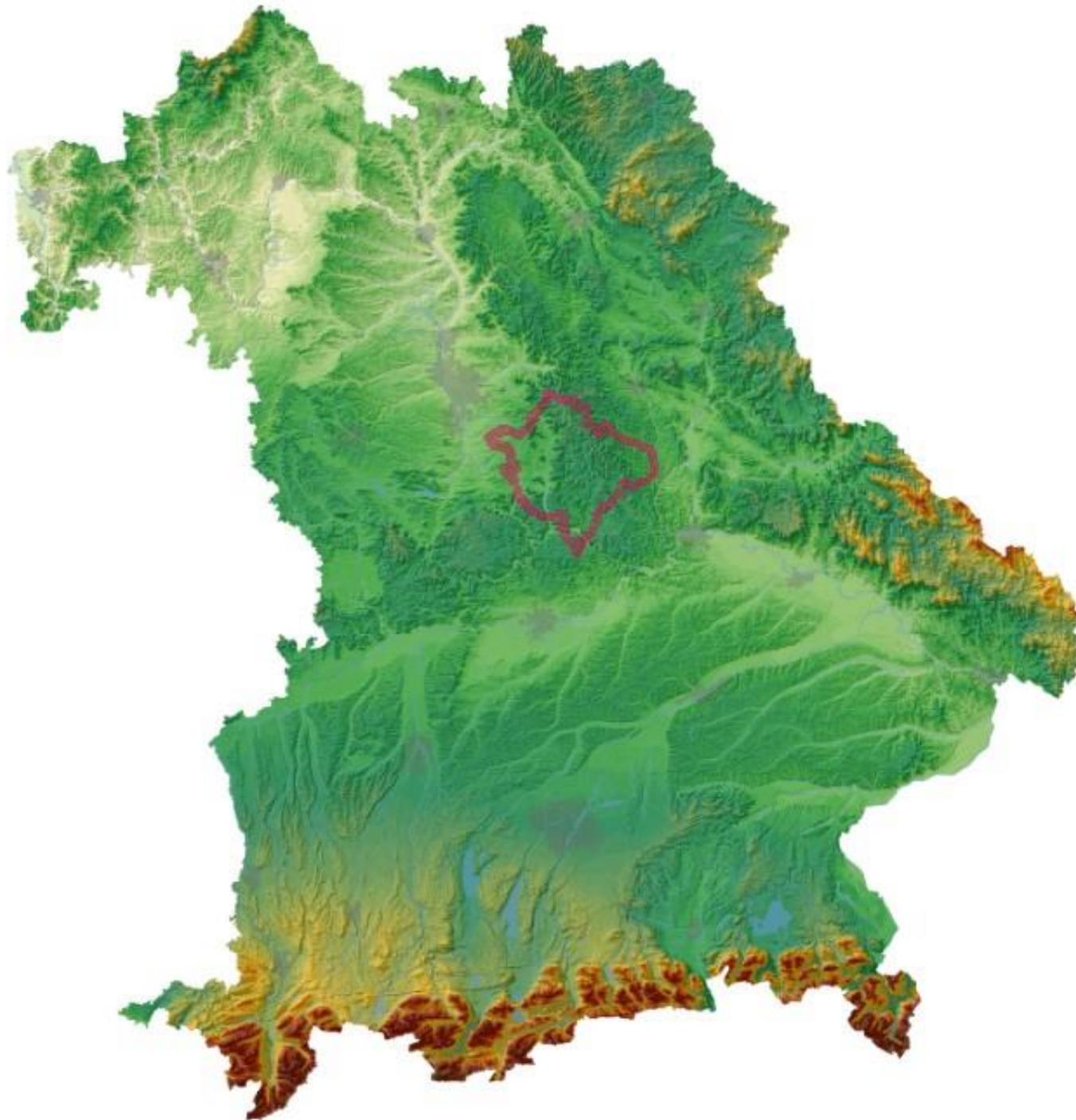
ACKER-STIEFMÜTTERCHEN



ACKER-RÖTE



ACKER-GAUCHHEIL



# Projekte in Landkreisen

## **Landkreis Neumarkt**

- Ausgleichsmaßnahme für Rhein-Main-Donau-Kanal
- Oberbodenabschiebung, um Magerwiese einzusäen
- Spontanes Auflaufen v. 6 RL-Arten
- -> keine Wieseneinsaat, sondern Ackerbewirtschaftung
- -> Überführung in VNP nach 2 Jahren wg. „Zielerreichung“
- -> Schutzacker in „100 Äcker für die Vielfalt“

# Landkreisübergreifende Projekte





# Sandlebensräume zwischen Weißenburg und Bamberg



**Naturschutz auf Sand – Machen Sie mit!**



## Ausgewählte Sandgebiete

**Naturschutzgebiet "Börstig"** bei Hallstadt  
hüllende Silbergrasfluren, lichter Kiefernwald, Sandker und eine artenreiche Böschung.

**Mager Wiesen** im Süden von Bamberg  
ausgedehnte blütenreiche Sandmagerrasen in unterschiedlichen Stadien rund um das Pumpwerk.

**Naturschutzgebiet "Pettstader Sande"** bei Pettstadt  
elfalt auf engem Raum: offener Boden, flechtenreiche Sandmagerrasen, bunte Wiesen.

**Industriegebiet "Büg"** bei Eggolsheim  
rukturreicher Komplex mit Magerwiesen, Silbergrasfluren und Auwaldresten.

**Waldgebiet und Naturschutzgebiet "Saarweiherkette"**  
feine Sande, flechtenreiche Kiefernwälder auf Sanddünen und Teiche.

**Naturschutzgebiet "Exerzierplatz"** in Erlangen  
elfältige Sandlebensräume im Naherholungsbereich in Erlangen.

**Naturschutzgebiet "Tennenloher Forst"**  
nährstoffhaltige Sandlebensräume in beeindruckender Höhe im Sebalder Reichswald.

**Naturschutzgebiet "Hempelacker"**  
zwischen Fürth-Stadeln und Fürth-Steinach  
Sandmagerrasen mit einem Meer von Sandgrasnelken.

**Naturschutzgebiet "Hainberg"** bei Oberasbach  
merkenswert: größter zusammenhängender Sandmagerrasen in Nordbayern.

**Industriegebiet "Schalkhauser Straße"** bei Reichelsdorf  
charakteristische Grasnelken- und Silbergrasfluren auf der Rednitzterrasse.

**Industriegebiete im Pegnitztal-Ost**  
attraktive Sandlebensräume mit wichtiger Naherholungsfunktion.

**Naturschutzgebiet "Speikern"** bei Neunkirchen am Sand  
erthvolle Sandfluren auf einer ehemaligen Allmende zweier Gemeinden.

**Naturschutzgebiet "Flechten-Kiefernwälder südlich von Lützenburg"**  
steil ansteigende offene Dünen, Sandmagerrasen und ausgeprägte Flechten-Kiefernwälder.

**Naturschutzgebiet "Sandtrockenrasen"** im Bereich Bayernplatz in Schwabach-Limbach  
Sandmagerrasen und Säume entlang der Bahnstrecke Nürnberg-München.

**Industriegebiet am Krähenberg** nordwestlich von Roth  
ausgedehnter Lebensraum der seltenen auffügeligen Sandschrecke.

**Industriegebiet der Roth zwischen Hilpoltstein und Roth**  
elfältige Lebensräume auf Sand im malerischen Tal der Roth.

**Industriegebiet entlang der Trasse zwischen Pleinfeld und Röttenbach**  
eine breite Trasse mit offenem Sand und Heidekraut als Standortkorridor für Pflanzen und Tiere.

**Naturschutzgebiet "Mandelmühle"** im Bereich Ombachtal  
Sandmagerrasen und unbewachsene Sandflächen unterhalb des Großen Brombachsees.

## Typische Sandlebensräume



### Offensande

In den Offensanden leben zahlreiche seltene Tierarten, vor allem Insekten. Mit Hilfe ausgefeilter Anpassungsstrategien können diese mit Hitze und Trockenheit gut zurecht kommen.

### Silbergrasfluren

Offene Sande werden schnell durch das Silbergras erobert. Typisch für die Silbergrasfluren sind die unbewachsenen Stellen zwischen den einzelnen Grasbüscheln. Flechten, Moose und Wiesenblumen siedeln sich hier erst nach und nach an.



### Magere Wiesen

Die mageren Wiesen bestechen durch ihre Blütenfülle und bieten unzähligen Bienen, Schmetterlingen und anderen Insekten Nahrung und Lebensraum. In früheren Zeiten waren diese bunten Wiesen in den Talauen weit verbreitet und wurden mit Schafen beweidet.

### Sandäcker/Sandbrachen

Die lockeren Sandböden wurden schon von den ersten Siedlern ackerbaulich genutzt. Zwischen dem Getreide kann eine Reihe z.T. sehr seltener Wildkräuter wachsen. Durch die Förderung traditioneller Nutzungsformen soll dieser Lebensraum erhalten bleiben.

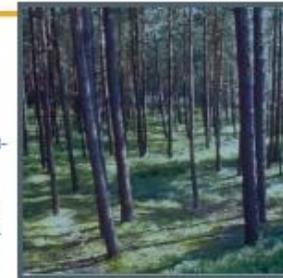


### Ufer

Als die Flüsse noch frei fließen konnten, waren sandige Anschwemmungen und Uferabbrüche in den Auen weit verbreitet. Nasse, wechselfeuchte und trockenheiße Biotope treten hier in enger Nachbarschaft auf.

### Flechten-Kiefernwälder

Über Jahrhunderte hinweg wurden die trockenen Kiefernwälder als Waldweiden und zur Streugewinnung genutzt. Sie sind reich an besonderen Flechten und Moosen und bieten Lebensraum für hochspezialisierte und seltene Arten.



### Dünen

Etwas ganz Besonderes in unserer Region sind die Binnendünen, die zum Teil bis ins vorletzte Jahrhundert hinein noch unbewaldet und in Bewegung waren.

Sie entstanden während der letzten Eiszeit durch Auswehung von lockerem Sand aus den Flusstälern.



### Sand

*Das Schönste für Kinder ist Sand,  
Ihn gibt's immer reichlich,  
er rinnt unvergleichlich  
zärtlich durch die Hand.*

*Weil man seine Nase behält,  
wenn man auf ihn fällt,  
ist er so weich.*

*Kinderfinger fühlen,  
wenn sie in ihm wühlen  
nichts und das Himmelreich.*

*(Joachim Ringelnatz)*

# Landkreisübergreifende Projekte

## „Sandachse Franken“

- Urspr. gefördert durch Naturschutzfonds/Glücksspirale-Gelder
- Management v.a. durch BN und LPVs
- Viele Ankaufsflächen, aktuell ein neuer Sandacker (aus GAK-Mitteln)
- V.a. Sandmagerrasen, aber auch einige Äcker mit ext. Bewirtschaftung

# Projekte von Vereinen

## **Verein Lebensraum Lechtal (Augsburg)**

- Im Projektumfeld „Bayerns Ureinwohner“ 2009
- „Rittersporn und Frauenspiegel – Landadel im Lechtal“
- Förderung LNPR, Stadtwerke, u.a.
- Förderung von Leitarten und der AW-Gesellschaften
- Ansaat mit Samen von Rieger-Hofmann
- 3-Felderwirtschaft
- Öffentlichkeitsarbeit: Flyer, Führungen, Fotowettbewerb, Schauäcker, Presse, Brettspiel: „Schlag Dich wacker auf dem Acker“



## Paparazzi jagen den Landadel!

Bitte unterstützen Sie uns bei der Suche nach den Ackerwildkräutern im Lechtal!

Machen Sie ein Foto von blühenden Ackerrandstreifen oder ein "Portrait" unserer Ureinwohner und senden Sie uns bis zum 31.8.2009 das Bild per Post oder Email. **Die schönsten Fotos werden von einer Jury prämiert und für weitere Veröffentlichungen genutzt!**

Bitte achten Sie darauf, nicht in den Acker hinein zu gehen, um keinen Flurschaden zu verursachen!

Genauere Hinweise zum Fotowettbewerb und zu Veranstaltungen können Sie auch unseren Ankündigungen in der Presse entnehmen!

## Partner für den Landadel!

Besonders freuen wir uns über Landwirte, die uns Ihren Acker als Lebensraum seltener Ackerwildkräuter wie z.B. Rittersporn, Frauenspiegel, Adonisröschen oder Ackergelbstern melden! Uns interessieren Ihre Erfahrungen bei der Bewirtschaftung. Wir behandeln Ihre Daten vertraulich!



## Hintergrund

Der Schutz und Erhalt der biologischen Vielfalt ist das Ziel von 190 Staaten, die die Biodiversitätskonvention unterzeichnet haben. Auch Bayern ist für seine heimischen Arten verantwortlich. Mit Bayerns UrEinwohner engagieren sich die bayerischen Landschaftspflegeverbände für den Artenschutz und unterstützen damit die bayerische Biodiversitätsstrategie.

## Bayerns UrEinwohner erleben

Informationen zur Kampagne und zu Veranstaltungen unter [www.bayerns-ureinwohner.de](http://www.bayerns-ureinwohner.de)

## Kontakt

Lebensraum Lechtal e.V.  
Dr. Ziegenspeck-Weg 10  
86161 Augsburg  
Tel.: 08 231/86 439 oder 08 21/3 24-60 54  
Fax: 08 21/3 24-60 50  
lebensraumlechtal@gmx.de  
[www.lebensraumlechtal.de](http://www.lebensraumlechtal.de)

Gestaltung: be orange/Billa Spiegelhauer | Text: Birgit Kopp  
Bildnachweis: Birgit Kopp, Nicolas Liebig, DVL



Landschaftspflegeverbände  
in Bayern



Eine Kampagne der bayerischen Landschaftspflegeverbände und des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit.

2009



## Rittersporn und Frauenspiegel Landadel im Lechtal



## Landadel im Lechtal

# Rittersporn und Frauenspiegel



### Der edle Rittersporn

kommt nicht hoch zu Ross, aber mit einem sehr langen Blütenkelch, der tatsächlich an den Sporn eines Ritters zum Antreiben eines Schlachtrosses erinnert.

Seine schönen, blau-violetten Blüten ziehen viele Insekten an, doch nicht jedes gelangt an den begehrten Nektar! Nur Hummeln und Insekten, die einen mindestens 15 Millimeter langen Rüssel haben, können den Nektar in der langen Blüte erreichen.

Für den Menschen ist die Pflanze giftig. Den Farbstoff der Blüten nutzte man zum Färben von Stoffen.

### ... und der holde Frauenspiegel

In der Hitze des Sommers entfalten sich die Blüten des dunkelblau blühenden Echten Frauenspiegels so weit, dass sie eine Ebene bilden und dabei die glatte Oberfläche ihrer Blätter in der Sonne glänzt. Dieser Glanz führte zur der Vorstellung, dass sich Venus, die römische Schönheitsgöttin, in diesem „Spiegel“ betrachtet hätte.

### ... gehören zum Landadel

Beide Arten sind typische Bewohner von Kalkscherbenäckern wie sie besonders häufig im Lechtal zwischen Augsburg und Landsberg am Lech auftreten.



### Ackerwildkräuter – Begleiter des Menschen seit der Jungsteinzeit

Ackerwildkräuter begleiten die Menschen im Lechtal seit mindestens 5.500 Jahren. Damals waren es noch wenige, meist unscheinbare Arten, die zwischen dem Getreide wuchsen. Später brachten die Römer die farbenprächtigen Vertreter aus dem Mittelmeerraum mit nach Deutschland.

### Warum „Unkraut“ schützen?

Heute haben viele beim Stichwort „Acker“ ein goldgelbes Getreidefeld mit Kornblumen, Mohn und vielen anderen bunten Arten vor dem geistigen Auge. Draußen findet man diese Idylle freilich nur noch selten! Die sogenannte Ackerunkrautvegetation weist zusammen mit den Trockenrasen und nährstoffarmen Mooren und Feuchtwiesen die meisten gefährdeten Pflanzenarten auf.

### Vom „Unkraut“ zur Nutzpflanze?

Ackerwildkräuter stellen ein wichtiges Gen-Reservoir dar, einige heutige Nutzpflanzen waren ursprünglich Unkräuter (z.B. Feldsalat, Rübe, Roggen), andere sind wichtige Heilpflanzen (z.B. Spitzwegerich, Kamille). Sie ermöglichen außerdem Nützlingen das Überleben auf dem Acker (biologische Schädlingsbekämpfung).



### Warum stirbt der Landadel aus?

Landwirte müssen von Ertrag ihres Betriebes leben können! Sie können es sich kaum noch leisten, auf moderne Bewirtschaftungsmethoden zu verzichten.

Vor allem Herbizide und die Stilllegung von Grenzertragsflächen, aber auch mangelnde Bodenruhe oder zu dichte Ansaat machen es den Ackerwildkräutern schwer.

Oft können nur mit Hilfe von Förderprogrammen geeignete Rahmenbedingungen für Ackerwildkräuter geschaffen werden.

Manche tun es dennoch, oft sogar ohne Förderung. Diesen Landwirten möchten wir im Namen des Landadels herzlich danken

#### „Rittersporn“

Als Georg mit dem Drachen focht,  
da hat der Wurm es noch vermocht,  
daß er ihm mit dem letzten Biß  
das Sporenrad vom Stiefel riß.

Der Heilige, so arg versucht,  
hat nicht gelästert, nicht geflucht,  
und dafür wuchs zu seinem Ruhme,  
aus jenem Sporn die blaue Blume.

Karl Heinrich Waggerl (1897-1973)



Schlag Dich wacker  
auf'm Acker!

*Vielen Dank*

